

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Die neue Schulpraxis**

Band (Jahr): **40 (1970)**

Heft 1

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Die Neue Schulpraxis

Januar 1970

40. Jahrgang / 1. Heft

Inhalt:	Zum vierzigsten Jahrgang		Seite 2
	Rechtschreibung und Zeichensetzung	O	Seite 3
	Von Gottfried Dettling		
	Wortschatzübung	M	Seite 10
	Von Verena Marthaler		
	Schule und Strassenverkehr	UM	Seite 11
	Von Charles Walter		
	Die Zeit der Jahrhundertwende I	O	Seite 13
	Von Sigmund Apafi		
	Prüfungsaufgaben über das Rechteck	M	Seite 17
	Von Max Feigenwinter		
	Erfahrungsaustausch		Seite 20
	Woher das Brot kommt	U	Seite 20
	Von Plazida M. Gerschwiler		
	Besseres Lesen durch gezielte Übungen	UM	Seite 27
	Von Bruno Kunz		
	Neue Bücher		Seite 29

U = Unterstufe M = Mittelstufe O = Oberstufe

Die Neue Schulpraxis, Monatsschrift für zeitgemässen Unterricht, gegründet von Albert Züst. Herausgegeben von B. Züst, Postfach, 7270 Davos 2. Tel. 083/352 62. – Erscheint zum Monatsanfang. Abonnementspreise bei direktem Bezug vom Verlag: Inland Fr. 15.50, Ausland 17 Fr., Postabonnement 18 Fr. Postcheckkonto 90-5660.

Redaktion: Jos. Maier, Sekundarlehrer, Postf. 37, 8730 Uznach
Tel. 055/8 19 55 (20–24 Uhr)
Zuständig für Manuskripte,
Vorschläge für Mitarbeit, Inhalt,
Buchbesprechungen und
Abdruckerlaubnis.

Druck und Verlag: Zollikofer & Co. AG, Buchdruckerei
Fürstenlandstrasse 122
9001 St.Gallen. Tel. 071/27 41 41
Zuständig für Druck, Versand,
Abonnements,
Nachbestellungen, Probehefte,
Adressänderungen.

Inserate: Orell Füssli-Annoncen AG, Postfach, 8022 Zürich
Tel. 051/32 98 71
Zuständig für Inserate.
Schluss der Inseratenannahme
am 15. des Vormonats.
Insertionspreis: einspaltige
Millimeterzeile (29 mm breit)
50 Rp.

Zum vierzigsten Jahrgang

Ohne grosse Worte möchte die Neue Schulpraxis den Weg ins vierte Jahrzehnt beschreiten. Wir hätten das Ereignis gerne mit einem neuen Umschlagbild «gefeiert», da immer wieder einzelne Leser den jetzigen Umschlag veraltet finden. Obwohl wir uns um etwas Geeignetes bemühten, konnten wir uns für keinen der Entwürfe begeistern. Wir suchen aber weiter.

36 Kollegen haben auf den Beitrag «an unsere Leser» im Aprilheft 1969 Wünsche zur Neugestaltung geäussert. Einige Vorschläge werden wir in den nächsten Monaten verarbeiten.

Für diesmal bleibt es bei einer Änderung der ersten Textseite. Wir hoffen, damit das Auffinden der Beiträge zu erleichtern und die Zuständigkeit der einzelnen Stellen der Neuen Schulpraxis zu klären. Ab 1971 beabsichtigen wir, vermehrt thematisch einheitlichere Hefte herauszugeben; eine Übersicht folgt im Dezember 1970. Wie bisher werden Sie in jedem Heft Beiträge für Unter-, Mittel- und Oberstufe (Abk.: U, M, O) finden.

Wir hoffen, dass unsere Leser uns auch im neuen Jahrzehnt die Treue halten und unsere Zeitschrift jenen Kollegen weiterempfehlen, die sie noch nicht kennen.

*

Einen dreifachen Dank möchten wir beim Beginn des 40. Jahrganges aussprechen:

- Wir danken den Abonnenten unserer Zeitschrift, besonders jenen, die uns hie und da ein Lob oder auch einen Tadel zukommen lassen.
- Besonderer Dank gebührt allen unsern Mitarbeitern, die sich immer wieder bereitfinden, ihre besten Arbeiten unsern Lesern zur Verfügung zu stellen. Sie wirken damit weit über ihre Schulstube hinaus.
- Herzlich danken wir auch der Druckerei Zollikofer in St.Gallen und deren Mitarbeitern in Büro, Setzerei, Druckerei und Versand. Seit 21 Jahren besorgt die Druckerei Zollikofer die Verwaltung, den Druck und Versand unserer Zeitschrift zu unserer vollen Zufriedenheit.

Wir wünschen Ihnen, liebe Leser, für das Jahr 1970 Gottes Segen und viel Erfolg in Ihrem Beruf.

Die Herausgeberin:
B. Züst

Der Redaktor:
Jos. Maier

Rechtschreibung und Zeichensetzung

Für die Oberstufe

Von Gottfried Dettling

Das kleine und das grosse Abc Heinrich Wiesner

Es gibt das kleine und das grosse Einmal-eins. Es gibt das kleine und das grosse Abc. Das kleine Abc reicht von A bis Z, Alpha bis Omega, Anfang bis Ende. Wer A sagt, sagt B. A-b-c, die Katze läuft im Schnee, singen die Kleinen. Die Abc-Schützen singen eine Melodie, um die Buchstaben besser zu behalten. Mit fünfundzwanzig Buchstaben lässt sich sozusagen alles sagen, was sagbar ist.

Das grosse Abc reicht von A bis C, drei Buchstaben. Man benötigt keine Melodie, um es zu behalten. Man benötigt ein paar Merksätze, die das kleine Abc liefert: Sofort Deckung nehmen, Ärmel-, Hosenstösse eng schliessen, Gasmasken anziehen, Haut vor Strahlen schützen, Zeltplane überwerfen (Soldaten haben immer eine Zeltplane), Druckwelle vorübergehen lassen, während man auf dreizehn zählt. Notfalls duschen und sich abschrubben. Hierauf bereit sein, den Auftrag weiter zu erfüllen, weitere Befehle abwarten. Weiterleben.

Mit diesem Gedicht von Heinrich Wiesner möchten wir unsere Aufgabensammlung zum Rechtschreibeunterricht einleiten und damit gleich vorwegnehmen, dass auch diese Sparte des Sprachunterrichts ebenso zeitgemäss und abwechslungsreich geboten werden möge.

Die Rechtschreibung, die früher im Deutschunterricht der Schulen einen breiten Raum einnahm, muss sich heute notgedrungen mit einem bescheidenen Plätzchen begnügen. Man beschränkt sich oft darauf, die wichtigsten Fehler bei der Rückgabe der Aufsätze oder Diktate zu verbessern: das richtige Schriftbild wird an die Tafel geschrieben, und die Schüler nehmen es ganz mechanisch in sich auf. Das ist Rechtschreibung von aussen her.

Wir versuchen mit unsern nachfolgenden Zusammenstellungen den umgekehrten Weg zu gehen, den Schüler anzuhalten, in das Wortinnere zu schauen, und ihn anzuleiten, vom Wortsinn und von der Wortherkunft aus die richtige Schreibweise zu erarbeiten.

Somit helfen wir einer Rechtschreiblehre den Weg bahnen, die – in enger Verbindung mit der Sprachlehre und Sprachkunde – die Wörter von innen her durchleuchtet und den Rechtschreibevorgang vergeistigt.

Ferner möchten wir mit den folgenden Aufgaben die Möglichkeit bieten, einzelne Übungen nach Belieben und Zeit einzusetzen, sei es für die ganze Klasse, sei es nur für einzelne Schüler, sei es für eine Diktatstunde oder nur, um Lücken auszufüllen.

Dabei können die einzelnen Abschnitte ohne grosse Mühe ergänzt, gekürzt oder einfach weggelassen werden.

Die einzelnen Kapitel erscheinen nicht in alphabetischer Reihenfolge, da sie in ihrer Eigenart aus dem Unterricht herausgewachsen sind; jeder kann sie aber später ohne Schwierigkeiten selber ordnen.

A. Die Mitlaute (Konsonanten)

1. Schwierige Laute und Lautverbindungen

Die s-Laute

Mass – Fass – Ass
Fuss – Fluss – Nuss

Merke:

Ausgang und Querverbindung:

- Aufsatz
- Grammatik
- Sprachgestaltung
- Lesen/Aussprache
- Gedicht
- Literatur

① Ausdrucksvoll lesen:

In Zürich lebten zwei Ameisen,
die wollten nach Uznach reisen.
Bei Meilen auf der Chaussee,
da taten ihnen die Beine weh,
und da verzichteten sie weise
dann auf den letzten Teil der Reise.
(Frei nach Joachim Ringelnatz)

Merke:

Aussprache genau beachten!
Stimmhaftes und stimmloses s in
der Aussprache bereits gut unter-
scheiden!

② Begründe die Schreibweise durch Ableitung:

los – lösen	Haus –
gross – grösser	Nuss –
Riss –	Laus –
Glas –	Spiess –
Fuss –	Gras –
Fass –	Schloss –

Merke: Wenn du nicht sicher
bist, ob du am Schluss eines Wor-
tes oder einer Silbe s oder ss, st
oder sst schreiben sollst, so ver-
längere die Wörter:

Unterscheide immer die beiden
Arten des scharfen stimmlosen ss!
Regel: Duden, Bd. 3, S. 81,
Nr. 203/204.

③ Bilde die Mehrzahl folgender Hauptwörter:

Glas – Gläser	Biss –
Hals –	Schuss –
Fuchs –	Ross –
Gruss –	Spass –
Kloss –	Gefäss –
Stoss –	Fluss –

Merke: Im Auslaut (eines Wortes
oder einer Silbe) wird der stimm-
lose s-Laut mit s oder ss geschrie-
ben:

- s, wenn die Verlängerung des
Wortes mit stimmhaftem s ge-
sprochen wird;
- ss, wenn die Verlängerung des
Wortes mit stimmlosem s ge-
sprochen wird.

④ Setze den richtigen Buchstaben ein und begründe deine Wahl:

Mau..., Hau..., hei..., Wei...heit, Wi...begier, Fel..., Prei...tafel, Wei...brot,
Wei...bart, Ga..., Mu..., ein bi...chen, Mu...topf, le...bar, blo..., Gei...,
Rei..., Strau..., Rö...chen, Hal...tuch, Gesim..., Sto...stange, Grei...

Merke: Wortherkunft beachten!

- ⑤ Suche zusammengesetzte Hauptwörter mit folgendem erstem Teil:

Haus – Hausschlüssel	Press –	Merke: Unterscheide Hausschlüssel, Reisschiene, Masse, Massstab, Massregel, Schiffahrt, Schiffflagge; stickstofffrei. Erarbeite die entsprechende Regel und ergänze die Beispiele!
Guss –	Schluss –	
Stoss –	Reiss –	
Reis –	Gras –	

- ⑥ Ordne bei:

Nuss – Nüsse	saust – sausen	fassen – fasst	Merke: Singular und Plural der Hauptwörter; Infinitiv Präsens und Partizip Perfekt; Stammformen der Verben.
Mass –	verreist –	fressen –	
Maus –	zerreisst –	losen –	
Amboss –	misst –	niesen –	
Vers –	vergisst –	schliessen –	
	weiss –		

- ⑦ Trenne:

Füsse, beissen, Spässe, Grüsse, Spiesse, Risse, Bissen, gebissen, bissig...

Merke: Trennungsregeln! Regeln in Hans Meier: Schweizer Rechtschreibbuch für Schule und Praxis, S. 33.

- ⑧ Zum Schnellsprechen:

Esel essen Nesseln nicht, Nesseln essen Esel nicht.

Merke: genaue, deutliche Aussprache!

- ⑨ Sturmflut (Diktat):

Mit langen Sätzen springt der Fischer den Häusern entlang, deren Öffnungen schon fest mit Brettern verschlossen sind. Draussen fegt es mit Donnergetöse heran. Das Haus bekommt Stösse, dass der Lehm von den Wänden praselt. Mit ungeheurer Wucht ergiessen sich die Wassermassen gegen den Deich, als wollten sie ihn wegriessen. Ist es da nicht vermessen, noch auf Hilfe zu hoffen? Die Männer arbeiten in verbissener Wut, um den Aussendeich zu retten. Plötzlich wird die Tür aufgerissen, bleiche Helle dringt in die Fischerhütte. Ein Bote steht dort und prustet sich die Nässe aus dem Gesicht. «Komm rasch mit», schreit er ausser Atem, «wir müssen alle helfen – der Deich!» Sie kämpfen sich durch Gischt und Schaum den Deich hinauf. Da treibt in der schwarzen Flut etwas heran, wie ein Floss. Als die Männer es herausziehen, sehen sie erst, dass es die Hälfte eines Daches ist. «Das Dach», brüllt einer, «das Dach muss herauf!» Zoll um Zoll quälen sich die Helfer mit der Last nach oben. Jetzt müssen sie es an der

Merke: Keine Satzzeichen diktieren, Gehör des Schülers bilden!

Aussenseite in die tobende See hinablassen und an die gefährdete Deichecke bringen. Sie sehen es im Schaum verschwinden, sehen es hinunterschliessen, die nächste Welle wirft es gegen den Deich, der ungeheure Wasserdruck presst es vor die saugenden Löcher. Sie schreien auf – es hält.
Nach August Hinrichs

Obige Geschichte enthält Wörter mit einem s im Inlaut. Suche sie heraus und ordne sie ein:

Merke: ss und Scharf-ss! Regel: Sprachspiegel I, S. 140.

verschlossen	draussen
...	...

- ⑩ Beissen, fliessen, reissen, schliessen, wissen, essen, verreisen
a) Suche die Verwandten!

Ordne so:

Hauptwörter		Zeitwörter		Eigenschaftswörter	
Imbiss	der Bissen	zerbeissen	gebissen	bärbeissig	bissig

Merke: – Wortkunde
– Inhaltsverwandtschaft
– Sinnabweichungen

- b) Trenne:

Bissen: Bis-sen
beissen: beis-sen

Merke: Trennungsregeln!

- ⑪ Bunt durcheinander:

ein Ambo... aus Ei...en, ein Fa... voll E...ig, eine Va...e, ein Ri... in den Ho...en, ein Pa... für die Rei...e, eine Do...e voll Rei..., ein Mei...el vom Schlo...er, eine Schü...el voll Gemü...e, ein Schlü...el zum Schlo..., ein Gru... von Han...

- ⑫ Bilde Reimwörter und schreibe sie auf:

passen	pre...en	bei...en	Se...el	fa...en	Merke: Reim- und Versbau! Übergang zum Gedicht!
ha...en	fre...en	rei...en	Ke...el	la...en	

- ⑬ Wortverwandte

reissen: Reissbrett, Ausreisser...
reisen: Ferienreise...
Reis: Reisbesen...
nass: ...
heiss: ...
beissen: ...
weisen: ...
böse: ...
gross: ...

Merke:
– Wortkunde
– Inhaltsverwandtschaft
– Sinnabweichungen
– treffende Ausdrücke

⑭ **Diktat: Kleider machen Leute** (Persische Erzählung)

Ein Weiser kam in eine Stadt und erfuhr, dass dort ein sehr freigebiger Mann wohne, der Reisende aufs beste zu bewirten pflege. Der Weise, der in schmutzigen Kleidern steckte, begab sich zu jenes Mannes Haus. Doch zeigte ihm der Reiche nicht die geringste Freundlichkeit. Er hiess ihn nicht einmal niedersitzen. Da fasste Scham den Weisen, und er ging seines Weges. Am nächsten Tage verschaffte er sich eine prächtige Ausstattung an Kleidern, schmückte sich damit und begab sich aufs neue zum Reichen. Der begrüßte ihn diesmal mit tiefer Verehrung, lud ihn ein, an seiner Seite Platz zu nehmen, und liess die leckersten Gerichte auftragen. Der Weise setzte sich zu Tische. Doch er ass nicht, sondern schüttete Speisen und Getränke auf seine Kleider. Verwundert fragte ihn der Herr des Hauses, was er da beginne. Er antwortete: «Gestern kam ich in alten Kleidern hierher, da botest du mir keinen Bissen zu essen. Heute, da ich fein gekleidet bin, muss ich glauben, dass diese Mahlzeit nicht für mich, sondern für meine Kleider bestimmt sei.»

Merke: Konzentration der Schüler auf genaue Aussprache, Herkunft der Wörter und Satzzeichen. Satzzeichen nicht diktieren!

⑮ **Bilde von folgenden Verben die 2. und 3. Person Singular des Präsens:**

sausen: du saust, er saust	grüssen
fassen	lesen
weisen	losen
hassen	wissen
lösen	lassen
pressen	blasen
stossen	vergessen
fliessen	schliessen

Merke: Konjugation und Stammformen der Verben! Ergänze diese Übung!

⑯ **Unterscheide:**

Griesgram	–	Griessmehl
Geisel	–	Geissel
die Maas	–	das Mass
das Verlies	–	er verliess
er verlas	–	verlass mich nicht!
bis	–	der Biss
lies!	–	er liess
ist	–	isst

Merke: Erkläre die Unterschiede zwischen den einzelnen Ausdrücken! Jeder Schüler sollte den Sinn eines Ausdruckes genau erfassen und den treffenden Ausdruck einsetzen.

Zeige, dass du die Wörter verstehst! Beispiel: Griessmehl: Griessbrei...

⑰ **Unterscheide:**

er fa...t mich an	fa...t eine Stunde
er rei...t nach Italien	er rei...t mich zurück
ihr la...t die Zeitung	ihr la...t ihn fallen
die Maus fri...t den Speck	die Fri...t ist verstrichen

- ⑱ weisen (= zeigen) / weise (= klug) / weiss (= Farbe) / Art und Weise

Ordne ein:

Weissbrot, Weisheit, Postanweisung, schwarz auf weiss, möglicherweise, die drei Weisen aus dem Morgenlande, das Zimmer weissen, Weissagung, Kohlweissling, schrittweise, es erwies sich als richtig, paarweise, eine erwiesene Wohltat, Wissbegier, Weisheitszahn, Weissnäherin, einem etwas weismachen, ausnahmsweise...

Merke: Wortinhalte genau unterscheiden und voneinander abgrenzen!

- ⑲ Allerlei Sprichwörter:

Wa... ich nicht wei..., macht mir nicht hei... .

Mü...iggang i...t aller La...ter Anfang.

Wa... ich selber denk' und tu', da... trau' ich auch andern zu.

Glück und Gla..., wie bald bricht da... .

Ohne Flei... kein Prei... .

Vor den Erfolg haben die Götter den Schwei... gesetzt.

Merke:

- 1. Sinn der Sprichwörter
- 2. Herkunft der Sprichwörter
- 3. Weitere Sprichwörter
- 4. Verbindung des Sprichwortes mit Sage und Legende

- ⑳ Bilde die Mehrzahl folgender Hauptwörter:

Omnibus -

Verlöbnis -

Gleichnis -

Begräbnis -

Globus -

Zeugnis -

Wirrnis -

Kenntnis -

Verhältnis -

Merke: Kennst du weitere Hauptwörter auf -bus und -nis? Bilde deren Mehrzahl!

- ㉑ Bilde aus folgenden Wörtern die entsprechenden Hauptwörter:

hindern - wild -

begraben - faul -

versäumen - gefangen -

kennen - finster -

erlauben -

zeugen -

Merke:

- Verwandtschaft der einzelnen Wortgruppen untereinander bearbeiten
- Grundformen und abgeleitete Formen
- Weitere grammatikalische Übungen

- ㉒ das oder dass?

Ergänze folgenden Text:

- ... macht den Weg nicht schön, ... ihn so viele gehn.

- ... ist im Leben hässlich eingerichtet, ... bei den Rosen gleich die Dornen stehn.

Merke: Schreibe das, wenn du dieses oder welches dafür einsetzen kannst!

Regel: Duden, Bd. 3, Regel 213.

- Willst du, ... wir in ... Haus dich bauen, lass es dir gefallen, Stein, ... wir dich behauen.
- Tu deine Pflicht, auf ... dich niemand tadeln kann.
- Bedenke,, was dir unangenehm ist, auch anderen nicht gefällt.
- Gott sorgt dafür, ... die Bäume nicht in den Himmel wachsen.
- Glück und Glas, wie bald bricht

23 Kurzdiktat: Schüttelreime

Es naht sich der Morgen sacht,
vergessen sei, was Sorgen macht,
die Bücher lasst und andern Wahn,
nun hebet sich das Wandern an!
B. Papentrigk: Moselfahrt

Merke:

- Reime und Verse behandeln
- Gedichte

24 s oder z ?

Tanz	aber: Gan...	Vers	aber: Her...
Salz	Hal...	Kurs	kur...
Kranz	Han...	Puls	Hol...
Pelz	Fel...	Gans	Kran...

Merke:

Aussprache genau beachten!

25 Einschlägige Diktate

- Hinze: Übung macht den Meister, Seiten 22 bis 26, Nr. 73 bis 87,
- Sprachspiegel I, Seite 138: Das Hauptschwein, und Seite 140: Der Hai,
- Sprachspiegel II, Seite 186: Aus einem Tagebuch,
- Sprachspiegel III, Seite 183: Begegnungen mit bedeutenden Männern, Seite 184: Vom Sinn der Gemeinschaft, Seite 184: Erdumkreisung,
- Deutsche Rechtschreibung, Seite 42, Nr. 12: Bauernregeln, Nr. 14: Regen, Nr. 15: Sturm und Regen; Seite 43, Nr. 17: Harmloser Spass.

Merke:

- Das Diktat soll nicht einfach in sprachlich und inhaltlich sinnloser Weise Sprachschwierigkeiten häufen.
- Wähle daher zusammenhängende Sprachstücke, die weder mit Rechtschreibetücken noch mit Wissensstoff überladen, sondern der Fassungs- und Erfahrungswelt des Schülers angepasst sind.
- Nimm daher einzelne Diktate von Hinze mit Vorsicht auf!

Quellen

- J. A. Schmitt: Deutsche Rechtschreibung. Band Nr. 560. Hirschgraben-Verlag, Frankfurt a. M.
- Deutscher Sprachspiegel I, II und III. Pädagogischer Verlag Schwann, Düsseldorf.
- Fritz Hinze: Übung macht den Meister. Ernst-Klett-Verlag, Stuttgart.
- Duden: Die Regeln der deutschen Rechtschreibung. Duden-Taschenbücher, Band 3. Bibliographisches Institut, Mannheim.
- Theo Marthaler: Deutschbüchlein für Schule und Alltag. Logos-Verlag, 8053 Zürich.
- Hans Meier: Schweizer Rechtschreibung für Schule und Praxis. Büchler-Verlag, 3084 Wabern.
- Heinrich Wiesner: Lapidare Geschichten. Verlag R. Piper & Co., München.

Fortsetzung im Märzheft 1970.

Wortschatzübung

Von Verena Marthaler

5. Klasse

Anmerkung der Redaktion: Oft erreichen mich Bitten um pfannenfertige Lektionen. Unsere Beiträge möchten aber zur Hauptsache zeigen, wie man anderswo Unterricht hält. Der einzelne Lehrer hat Vergleichsmöglichkeiten und kann vielleicht aus dem einen oder andern Beitrag etwas für seinen Unterricht übernehmen, wohl selten aber eine Lektion einfach kopieren.

Der Beitrag «Wortschatzübung» zeigt, wie eine junge Lehrerin ihre Stunden vorbereitet. Sehr wichtig erscheint mir, dass man sich nach der Stunde kurz Rechenschaft gibt, was gut oder schlecht war. Aus diesem Grunde haben wir an der Lektion nichts Wesentliches geändert.

Jos. Maier

*

Thema: Wortschatzübung

Lektionsziel: Erweiterung bzw. Klärung und Festigung des Wortschatzes. Schulung des Sprachgefühls (Stilistik).

Teilziele:

- ① Vertiefung der Beziehung zu den selbstgeschaffenen Kasperlfiguren: es sind Persönlichkeiten.
- ② Erfassen zweier Kasperlfiguren aus ihrer Gegenüberstellung. Treffende Eigenschaftswörter.
- ③ Wie bei ②, jedoch selbständig durch die Schüler.
Gruppenarbeit im Wettstreit: Konzentration, Disziplin, Kameradschaftlichkeit!
- ④ Begriffserklärungen beim einzelnen: zu der Reihe richtiger Eigenschaftswörter, welche die Gruppe aufgestellt hat, schreibt jeder Schüler selbständig die Gegenbegriffe auf (stolz – demütig; eingebildet – bescheiden...).

Hilfsmittel:

- a) Für die Schüler: lose Blätter und die Figuren «Hexe» und «Prinzessin».
- b) Für den Lehrer: Wandtafel und die Figuren «König» und «Kasper».

Gang der Lektion:

- Ich führe die beiden Figuren «Kasper» und «König» stumm vor, bewege sie ihrer Art entsprechend (König: würdig, gemessen; Kasper: übermütig, wild). Ich warte die Reaktion der Schüler ab.
- Anstoss: «Ihr kennt diese zwei Leute gut, ihr habt sie ja selber gemacht, sie sind beide aus Papier, Leim, Farbe, Stoffresten und Lack. Sie unterscheiden sich also nicht voneinander.»
- Reaktion der Schüler: Sie sind ganz anders, sie sind Gegensätze. Der «König» hat ganz andere Gesichtszüge als «Kasper», andere Kleider; er bewegt sich anders, er spricht anders.
- Hinweis des Lehrers: Form und Inhalt müssen übereinstimmen. Es ist hässlich, wenn eine gepflegte, äusserlich vornehme Person eine ordinäre Sprache führt. Stilbruch!
- Wie sind die beiden? Gemeinsames Erarbeiten an der Tafel. Fragliche Ausdrücke besprechen. Ähnliche Ausdrücke suchen. König: stolz, edel, weise, tapfer usw.

- Die Klasse in zwei Gruppen teilen, ein Schriftführer je Gruppe. Gruppe 1 erhält während sieben Minuten die Figur der «Hexe» und schreibt Eigenschaftswörter auf, Gruppe 2 tut dasselbe mit der Figur der «Prinzessin».
- Nach sieben Minuten wird ausgetauscht. Welche Gruppe hat mehr richtige Wörter? Ich korrigiere und schreibe eine Reihe Ausdrücke an die Tafel, jeder Schüler schreibt auf ein Notizblatt je ein Synonym und die Gegensätze:

frech	vorlaut	brav
Tafel	Schülernotiz	

Wer mit seiner Arbeit fertig ist, schreibt die Fabel «Der mutige Feigling» (aus Rudolf Kirsten: Hundertfünf Fabeln, S. 89. Logos-Verlag, 8053 Zürich) sorgfältig ins Schreibheft ab. Die Schüler lernen die Fabel auswendig. (Ich lasse die Schüler täglich einige Sätze in Prosa, z. B. eine kurze Fabel oder einen wertvollen Sinnspruch, auswendig lernen.)

Besinnung (nach gehaltener Lektion):

Der Anfang der Stunde verlief unerwartet gut. Die Schüler fanden selber, dass... «die Figuren jetzt plötzlich ganz anders sind, wie lebendig...», dass... «der Kasper und der König ganz verschieden sind...».

Auch die geführte Wortschatzübung an der Tafel ging gut, hingegen versagten die Schüler, als sie selbständig zu arbeiten hatten. Das mag zum Teil daran gelegen haben, dass die Gruppen (je sieben Schüler) zu gross waren; eine Aufteilung in Dreier- oder Vierergruppen wäre für diese Arbeit besser gewesen.

Schule und Strassenverkehr

Von Charles Walter

Fach: Verkehrsunterricht/Verkehrserziehung dritte und vierte Klasse

Thema: Sehen und gesehen werden

A. Methodik

Diese Lektion will Ausgangspunkt zur methodischen Bearbeitung aller für diese Schulstufe wichtigen Fragen der Verkehrserziehung sein. Die erarbeitete Wandtafelarstellung ergibt den Stoffplan für weiterführende Lektionen. →

B. Lektionsgang

1. Einstimmung

Akustisch mit Tonbandmontage, ungefähr 90 Sekunden:
mehrmaliges Betätigen eines Anlassers, rassiger Start eines Autos, Hörbild des Verkehrs an einer belebten Strasse, allmähliches Einblenden und Dominieren des Zweiklanghornes der Unfalleinsatzgruppe der Polizei, Ausblenden.

2. Unterrichtsgespräch

Wieder einmal ist etwas passiert! Wer ist wohl der Schuldige?

Für uns ist diese Frage nicht die Hauptsache. Fest steht aber zweifellos: Jemand

hat nicht genug aufgepasst, hat zuwenig beobachtet oder wurde nicht gesehen.
Wir wollen Unfälle vermeiden; darum prägen wir uns den Merksatz ein:

Sehen und gesehen werden!

Mit der Klasse erarbeiten wir an der Wandtafel folgende Übersicht, ohne dabei die einzelnen Punkte zu vertiefen:

a) Sehen...

Wen oder was müssen wir sehen?

① Die anderen Verkehrsteilnehmer,
ihre Reaktionen, Bewegungen.

Wen oder was müssen wir beachten?

② Die Verkehrssignale, Markierungen,
Vorschriften. →

③ Die «Verkehrsdirigenten»:
Verkehrspolizei, Schülerpatrouillen,
Ampeln. →

b) ...und gesehen werden

④ Als Fussgänger: Zeichengabe
helle Kleidung
links gehen
usw.

⑤ Als Velofahrer: Zeichengabe
Beleuchtung
Rücklicht
usw. →

Wir blenden zurück zu den Punkten ① und ④ zur heutigen gezielten Behandlung als Teilgebiet.

Wir sind alle Fussgänger.

Sehen und gesehen werden!

Was unternehmen wir als Fussgänger?

Wie verhalten wir uns als Fussgänger?

3. Tonfilm

«Fahrer sehen – sicher gehen.» Bestellnummer UT 4172, Schmalfilmzentrale, 3009 Bern. (Dauer: 6 Minuten.)

Hauptaussage des Filmes für die Verhaltensweise:

Augenkontakt – Sichtverbindung!

4. Auswertung und Vertiefung (Praxis)

C. Unterrichtshilfen (Auswahl)

Tonband

Magnettafel

Film

Moltonwand

Wandtafel

Unterrichtsmaterial der Polizei

Modelle

Unterrichtsmaterial der Fahrlehrer

Fahrrad

Instruktionsmaterial des TCS und ACS

Verkehrssignale

SJW-Hefte

Bezugsquellen

- Filme/Dias: – Kantonale Lehrmittelverlage;
– Schmalfilmzentrale Bern;
– TCS, ACS, verschiedene Benzinfirmen.

D. Schlussbemerkungen

- a) ② ③ ⑤ → der Übersicht behandeln wir später in weiteren Lektionen.
b) Tonbandmontage mit Schallplatte BM 121 (Ex Libris): «Das Geräuscharchiv; Die Strasse» und Einblendung des Zweiklanghorns (aufgenommen auf der Hauptwache der Stadtpolizei).
Dieses improvisierte Tonband stelle ich gegen einen Spesenanteil von 60 Rp. gerne leihweise zur Verfügung. Adresse: Charles Walter, Hünenbergring 4, 6006 Luzern.

Die Zeit der Jahrhundertwende I Von Sigmund Apafi

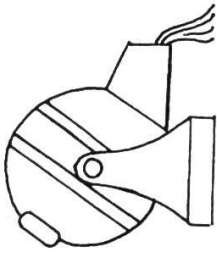
Beiträge zur Vorgeschichte des Ersten Weltkrieges

Die Forderung, kein Schüler sei aus der Volksschule zu entlassen, der nicht auch von der Geschichte unseres Jahrhunderts einen Begriff bekommen habe, ist allgemein und berechtigt. Aber für den Lehrer, der sich an die Bearbeitung des Stoffes macht, erledigt sich das nicht so einfach. Je jünger die Vergangenheit ist, desto schwieriger hält es, sie zu überblicken. In das moderne Weltgeschehen scheinen tausend Einflüsse und Entwicklungen verflochten, die sich nicht leicht für eine stufengerechte Vorbereitung auseinanderlegen lassen. In der Volksschule hilft nur eine unerbittliche Auslese, die aber nicht jeder Lehrer gleich treffen wird. Die folgenden Beiträge fügen sich denn auch weder zu einer lückenlosen noch zu einer verbindlichen Reihe. Sie lassen sich ergänzen, abändern und den Bedürfnissen der jeweiligen Schulverhältnisse anpassen. Die Tafeln (fürs Schülerheft berechnet) geben einen zusammenfassenden Überblick, den Textteil kann der Lehrer in seine Präparation einbauen. Näheres über die Verwendung solcher Tafeln steht auf den Seiten 77 und 83 des Märzheftes 1967 der Neuen Schulpraxis; in den Heften Juni, August und Dezember des gleichen Jahres findet man überdies weitere Darstellungen zur neueren Geschichte.

Die Serie «Zeit der Jahrhundertwende» wird 7 Tafeln umfassen:

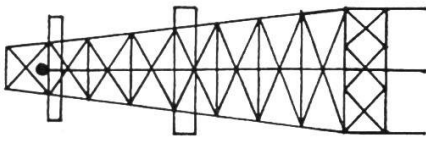
1. Die zweite industrielle Revolution (Stahl, Erdöl, Elektrizität)
2. Die Überwindung von Raum und Zeit (Verkehrs- und Nachrichtenwesen)
3. Fortschrittsglaube und Erfindergefreude (Der Untergang der «Titanic» u. a.)
4. Gesellschaftliche Missstände (Standesdünkel, Duellsucht, Antisemitismus, Frauenfrage)
5. Zwei Prozesse: L'affaire Dreyfus – Der Hauptmann von Köpenick
6. Gegen erstarrte Formen: Wandervogel und Jugendstil
7. Weltanschauung und Politik (Nationalisten, Sozialisten, Anarchisten, Pazifisten)

Die zweite industrielle Revolution (ab 1870)



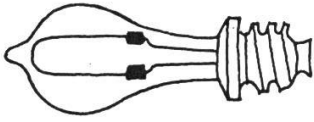
STAHL

Mit Hilfe von Koks gelang es, Eisen schneller auszuschmelzen. Die Erfindungen Henry Bessemers („Bessemer-Birne“), Wilhelm Siemens' und Pierre Martins führten zu weiteren Verbesserungen im Schmelzprozess und zur Erzeugung hochwertigeren Stahls. Letzt ließen sich größere und kräftigere Maschinen bauen.



ERDÖL

Die Bedürfnisse der modernen Technik verhalten dem seit Jahrtausenden bekannten und genutzten Erdöl zu weltweiter Bedeutung. John D. Rockefeller, der „Petroleumkönig“, gründete 1872 die „Standard Oil Company“.



ELEKTRIZITÄT

Einer Reihe von Forschern und Erfindern gelang es, die Natur der Elektrizität zu erfassen und diese der Technik dienstbar zu machen, so vor allem

Hernest Siemens (Dynamo, 1867)
Thomas Alva Edison (Glühbirne, 1879)
Wilhelm Conrad Röntgen (X-Strahlen, 1895)

Neue Erfindungen und Energiequellen brachten einen zweiten, ungeahnten Aufschwung der Technik, die Welt begann sich schnell und gründlich zu verändern.

Literatur

- Bruno Kaiser: 10 000 Jahre Schaffen und Forschen. Pestalozzi-Verlag, Kaiser & Co. AG, Bern 1940 (vergriffen).
- Hans Ebeling: Die Reise in die Vergangenheit, Band IV. Georg-Westermann-Verlag, Braunschweig 1962.
- Hermann Schniepp: Erdöl. Kosmos-Bibliothek Nr. 260. Franckh'sche Verlagsbuchhandlung, W. Keller & Co., Stuttgart 1968.
- Joseph Boesch: Die neueste Zeit. Weltgeschichte, im Eugen-Rentsch-Verlag, Band IV., Erlenbach-Zürich und Stuttgart 1962.
- Lasst hören aus alter Zeit. Heft 17: Vom Laufrad zur Rakete. Geschichtliche Arbeitshefte. Herausgegeben von Konrad Bächinger, Josef Fisch und Ernst Kaiser. Verlag Arp, St.Gallen 1965.
- Meyers Konversations-Lexikon. Bibliographisches Institut, Leipzig und Wien 1894.

Bemerkungen zur Tafel

Bessemer-Birne: grau

Bessemer erfand 1855 das nach ihm benannte Verfahren zur direkten Umwandlung von geschmolzenem Roheisen in Stahl durch Einblasen von Luft in die «Bessemer-Birne». Dies kürzte die vorher benötigte Arbeitszeit von 1 ½ Tagen auf 20 Minuten ab.

Bohrturm: schwarz.

Edisons Glühlampe: Fassung gelb, Glas leicht hellblau.

Präparationshilfe

I.

Bei der «Bessemer-Birne» handelt es sich um ein mit feuerfesten Steinen ausgelegtes Gefäss mit einem Fassungsvermögen von 60 t. Von unten her wird ins geschmolzene Roheisen Luft geblasen. Dabei verbrennen bei einer Temperatur von 1600 Grad Celsius die Eisenbegleiter, vor allem der Kohlenstoff, und es entsteht Stahl.

«Mit Hilfe des Stahles wurde es unter anderem möglich, grössere und leistungsfähigere Maschinen zu konstruieren, grössere und billigere Schiffe zu bauen, im Eisenbahnbau gewalzte Stahlschienen zu verwenden, die der Belastung durch längere, schwerere und schneller fahrende Züge gewachsen waren.» (Boesch, S. 210.)

Sir Henry Bessemer wurde 1813 in Charlton (Hertfordshire, England) geboren und starb 1898 in London.

*

II.

Das Erdöl war schon im Altertum bekannt. Nach 1. Moses 6, 14, hat Noah seine Arche mit verfestigtem Erdöl (Erdpech, Asphalt) verpicht. Vor 2000 Jahren unternahmen Chinesen mit einfachsten Mitteln die ersten Bohrversuche, die Ägypter balsamierten mit ölhaltiger Erde ihre Toten ein, der römische Kaiser Lucius Septimius Severus liess um 200 n. Chr. mit Erdöl geheizte Bäder erbauen, den Indianern diente das Erdöl zur Herstellung von Farben für die Kriegsbemalung, und im mittelalterlichen Europa galt es vor allem als Heil- und Zaubermittel.

1859 hob der Amerikaner Drake bei Titusville (Pennsylvanien) einen Brunnen aus und stiess in nur 22 Meter Tiefe auf eine reiche Ölquelle. Im Gefolge dieser Entdeckung kam es zu einem Ölfieber ähnlich dem Goldfieber in Kali-

fornien. Der erfolgreichste Unternehmer wurde John Davison Rockefeller. Er hatte es weniger auf den Besitz der Erdölquellen als auf die Beherrschung des Öltransportes und der Raffinerien abgesehen. Seine «Standard Oil Company» wuchs zu einem riesigen Imperium an, er selber war bald der reichste Mann der Welt.

Schniepp gibt in der Einführung zu seinem Büchlein einen lustigen Überblick über die fast unbegrenzten Verwendungsmöglichkeiten des Erdöls. Fast alle unsere alltäglichen Gegenstände und Verbrauchsgüter haben in irgendeiner Weise damit zu tun.

*

III.

«Thales von Milet hatte 585 v. Chr. die Anziehungskraft des mit Wolle geriebenen Bernsteins beobachtet. Doch erst der englische Arzt Gilbert erkannte im Jahre 1600 diese Anziehungskraft als eine selbständige Naturkraft und gab ihr nach der griechischen Bezeichnung für Bernstein ‚elektron‘ den Namen ‚elektrische Kraft‘. Gilbert zog durch seine Versuche die Aufmerksamkeit zahlreicher Gelehrter auf das damals noch völlig unerforschte Gebiet der Elektrizität. 1663 baute der Magdeburger Bürgermeister Otto von Guericke die erste Elektrisiermaschine zur Elektrizitätserzeugung durch Reibung. Sie bestand aus einer Schwefelkugel, die gedreht und mit der Hand getrieben wurde; sie wandelte mechanische in elektrische Energie um. Allerlei Versuche damit erweckten weitherum grosses Interesse.» (Kaiser, S. 166.)

Nachdem Luigi Galvani 1780 die Berührungselektrizität entdeckt hatte, benützte Graf Alessandro Volta die «galvanischen Elemente» zum Bau der ersten Batterie (1800). 1844 erstrahlte zum erstenmal die Pariser Place de la Concorde im Scheine einer Bogenlichtlampe. Aber erst Edisons Glühlichtlampe (1879) vereinfachte die elektrische Beleuchtung. Das Büchlein «Lasst hören aus alter Zeit», Heft 17, enthält einen kurzen, lebendigen Abriss von Edisons Leben und belegt die Zähigkeit dieses Erfinders bei der Arbeit an der Glühlampe mit folgender Aufstellung (S. 19):

- 25 Versuche mit Glühfäden aus Iridium
- 30 Versuche mit Glühfäden aus Platin
- 54 Versuche mit Glühfäden aus Titan
- 12 Versuche mit Glühfäden aus Zirkonium
- 100 Versuche mit Glühfäden aus Stahl und Eisen
- 125 Versuche mit Glühfäden aus Holzfasern von Fichte, Buche und Eiche
- 82 Versuche mit Glühfäden aus verkohltem Wollgras
- 95 Versuche mit Glühfäden aus Papyrus vom Nil
- 35 Versuche mit Glühfäden aus Lotosfasern von Indien
- 62 Versuche mit Glühfäden aus Bambus von Australien usw.

Einen weiteren Markstein in der Entwicklung der Elektrizität setzte 1867 Werner Siemens mit der Erfindung des Dynamos (Dynamos oder Generatoren sind Stromerzeuger, Elektromotoren Stromverbraucher). 1895 erzeugte Wilhelm Conrad Röntgen unsichtbare elektromagnetische «X-Strahlen», eine der segensreichsten Entdeckungen überhaupt.

NB. Röntgen erhob auf seine Erfindung keine Schutzansprüche!

Fortsetzung folgt.

Prüfungsaufgaben über das Rechteck

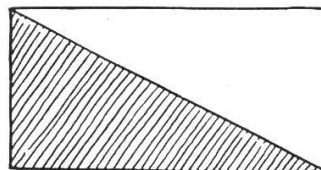
Von Max Feigenwinter

Siehe auch «Prüfungsaufgaben über das Quadrat» in der Mainummer 1969

1. Prüfung

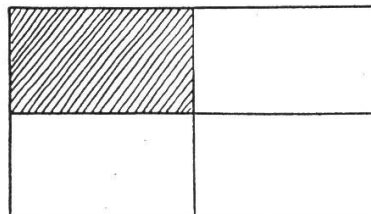
I. 1-Punkt-Aufgaben

1. Die Seiten eines rechteckigen Gartens messen 15,50 m (17,50 m) und 19,75 m (20,25 m). Wie lang ist der Zaun?
2. Ein Teppich ist 2,50 m (4,50 m) lang und 1,50 m (2,50 m) breit. Was kostet er, wenn für den Quadratmeter 39 Fr. berechnet werden?
3. Welche Fläche hat das schraffierte Dreieck? Die Seiten des Rechtecks messen 12 cm (14 cm) und 6 cm (7 cm).
4. Der Umfang eines rechteckigen Zeichenblattes beträgt 1,02 m (1,36 m). Wie breit ist es, wenn die Länge 32 cm (36 cm) misst?
5. Ein Vorplatz hat eine Fläche von 7 m² (9 m²). Die Breite misst 2 m. Berechne den Umfang!



II. 2-Punkt-Aufgaben

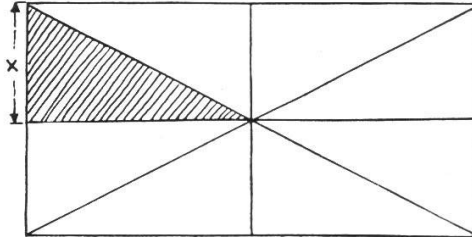
6. Eine Strasse ist 2 km (3 km) lang und 5 m (6 m) breit. Sie soll geteert werden. Berechne die zu teerende Strassenfläche!
7. Ein Glaspartout hat eine Fläche von 16,50 dm² (18,40 dm²). Mein Bild ist 22 cm (36 cm) lang und 18 cm (19 cm) breit. Wie viele Quadratzentimeter ist der Rahmen zu gross?
8. Das schraffierte Rechteck hat eine Fläche von 28 cm² (45 cm²). Die Breite dieser Fläche misst 4 cm (5 cm). Welchen Umfang hat das grosse Rechteck?
9. In ein Fotoalbum, dessen Seiten 23 cm (26 cm) lang und 17 cm (18 cm) breit sind, klebe ich auf eine Seite 2 Fotos mit folgenden Massen: Länge 10,5 cm (9,5 cm), Breite 9 cm (8 cm). Wieviel Platz bleibt leer?
10. Eine Wand, die 4 m (3 m) lang und 2,25 m (2,15 m) hoch ist, wird mit Holzleisten belegt. Preis je Quadratmeter 65 Fr. (45 Fr.). Arbeitslohn 195 Fr. (205 Fr.). Wie hoch wird die Rechnung sein?



III. 3-Punkt-Aufgaben

11. Ein Bauer muss von einer Wiese, die 60 m lang und 35 m breit ist, 137 m² (109 m²) abgeben, weil eine Strasse gebaut werden soll. Er erhält für dieses Stück 3425 Fr. (2071 Fr.). Welchen Wert hatte anfänglich die ganze Wiese?
12. Ein Fussballplatz ist im Massstab 1:1000 (1:100) gezeichnet und misst so 10,3 cm (0,99 m) und 6,4 cm (0,64 m). Berechne Fläche und Umfang des Platzes in Wirklichkeit!

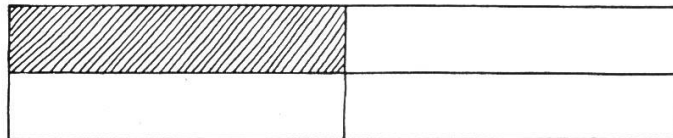
13. Ein Grundstück kostet bei einem Quadratmeter-Preis von 65 Fr. (45 Fr.) 47840 Fr. (23 040 Fr.). Die Breite des Grundstückes misst 16 m. Umfang?
14. Herr Meier besitzt ein Stück Land, das 22 m (23 m) lang und 15 m (17 m) breit ist. Dieses Stück hat einen Wert von 48 840 Fr. (29 325 Fr.). Herr Müller sagt: Bei uns ist das Land zwar 17 Fr. (11 Fr.) weniger wert, dafür habe ich ein Grundstück, das um 67 m² (43 m²) grösser ist. Wessen Land ist mehr wert? Berechne den Unterschied!
15. Das grosse Rechteck hat einen Umfang von 52 cm (76 cm). Das Stücklein x misst 4,5 cm (6,5 cm). Berechne die Fläche des grossen Rechtecks und des schraffierten Dreiecks! Vergleiche die Ergebnisse!



2. Prüfung

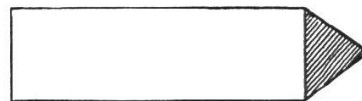
I. 1-Punkt-Aufgaben

1. Eine Wiese ist 45 m (65 m) lang und 18 m (22 m) breit. Sie soll mit Draht eingezäunt werden. Wie viele Meter Draht sind nötig, wenn man ihn doppelt zieht?
2. Welche Fläche hat ein Rechteck, dessen Umfang 11 dm (13 dm) und dessen Länge 45 cm (0,54 m) misst?
3. Der Zaun eines Gartens misst 60 m (44 m). Die Breite ist um 6 m (4 m) kürzer als die Länge. Berechne die beiden Seiten!
4. Ein rechteckiger Acker ist mit Setzlingen bepflanzt. Der Acker ist 30 m (25 m) lang und 15 m (10 m) breit. Je Quadratmeter wurden 7 (9) Pflänzchen gesetzt. Wie viele hat es auf dem Acker?
5. Das schraffierte Rechteck misst 127 dm² (176 cm²). Berechne die Fläche des grossen Rechtecks, Ergebnis in Quadratmetern (Quadratdezimetern)!



II. 2-Punkt-Aufgaben

6. Du siehst auf der Skizze nebenan einen Wegweiser. Die Länge des Rechtecks ist 1,1 m (1,2 m), die Breite 35 cm (45 cm). Die Fläche des ganzen Pfeils beträgt 42 dm² 2 cm² (59 dm² 5 cm²). Wie gross ist das schraffierte Dreieck?
7. Es wird gebaut. Das Haus ist 11,5 m (10,5 m) lang und 8 m (9 m) breit. Der Platz ist 19 m (18 m) lang und 16 m (17 m) breit. Wie gross ist die nicht-bebaute Fläche?
8. Ein Vorplatz, der mit einer Breitseite an das Haus grenzt, ist 102 m² (105 m²) gross. Die Länge misst 12 m (14 m). Wie teuer wird der Zaun sein, wenn für den Meter 18 Fr. berechnet werden?
9. Ruedi soll ein Mäuerchen anstreichen. Es ist 3,5 m lang und 9 dm (11 dm) hoch. Für einen Quadratmeter braucht er 20 Minuten. Wie lange ist er an der Arbeit?



10. Zwei Kartonstücke haben denselben Umfang von 240 cm (300 cm). Das eine ist ein Quadrat, das andere ist ein Rechteck mit einer Breite von 45 cm (65 cm). Vergleiche die Flächen! Wie gross ist der Unterschied?

III. 3-Punkt-Aufgaben

11. Ein Rechenheft ist 17,3 cm (16,2 cm) breit und 22,1 cm (19,5 cm) lang. Nicht die ganze Seite ist mit Häuschen bedruckt, der ganze Rand hat eine Fläche von 89,83 cm² (53,40 cm²). Wie viele quadratische Häuschen hat es, wenn deren Seite 5 mm misst?
12. Ein Ladenbesitzer bezahlt für ein Inserat in einer Zeitung 51.04 Fr. (45.90 Fr.). Dieses Inserat ist 11 cm (9 cm) lang und 8 cm (6 cm) breit. Wie breit ist das Inserat, das 3 cm (4 cm) länger ist und 81.20 Fr. (66.30 Fr.) kostet?
13. Ein Teppich, der 3,5 m (4,5 m) lang und 2,5 m (3,5 m) breit ist, kostet 315 Fr. (724.50 Fr.). Was kostet ein Teppich, der den gleichen Umfang hat, dessen Länge aber 4,5 m (4 m) misst?
14. Der kleine Roland beklebt ein Blatt Papier mit 25 (45) gebrauchten 30er-Sondermarken. Diese sind 3,6 cm lang und 2,6 cm breit. Wieviel Fläche würde er weniger bekleben, wenn er gewöhnliche Marken nähme, die 2,9 cm lang und 2,4 cm breit sind?
15. Ein grosser Wohnblock hat eine unterirdische Einstellhalle. 245 m² (273,7 m²) sind für Parkplätze reserviert. Jeder Platz ist 3,5 m (3,4 m) lang und 2,5 m (2,3 m) breit. Wieviel nimmt der Hausbesitzer monatlich ein, wenn alle Plätze besetzt sind und die Miete je Monat 45 Fr. (43 Fr.) kostet?

Lösungen

Prüfung 1		Prüfung 2	
Erste Aufgabe	Aufgabe in Klammern	Erste Aufgabe	Aufgabe in Klammern
1. 70,50 m	75,50 m	1. 252 m	344 m
2. 146.25 Fr.	438.75 Fr.	2. 4,5 dm ²	4,95 dm ²
3. 36 cm ²	49 cm ²	3. 12 m / 18 m	9 m / 13 m
4. 19 cm	32 cm	4. 3 150	2250
5. 11 m	13 m	5. 5,08 m ²	7,04 dm ²
6. 1 ha	1,8 ha	6. 3,52 dm ²	5,05 dm ²
7. 12,54 dm ²	11,56 dm ²	7. 2,12 a	2,115 a
8. 44 cm	56 cm	8. 585 Fr.	639 Fr.
9. 2,02 dm ²	3,16 dm ²	9. 1 Std. 3 Min.	1 Std. 17 Min.
10. 780 Fr.	495.25 Fr.	10. 2,25 dm ²	1 dm ²
11. 52 500 Fr.	39 900 Fr.	11. 1170	1 050
12. 65,92 a / 334 m	63,36 a / 326 m	12. 10 cm	6 cm
13. 124 m	96 m	13. 243 Fr.	736 Fr.
14. B: 3167 Fr.	A: 1549 Fr.	14. 60 cm ²	108 cm ²
15. Rechteck:		15. 1260 Fr.	1505 Fr.
153 cm ²	325 cm ²		
Dreieck:			
19,125 cm ²	40,625 cm ²		

Erfahrungsaustausch

Schülerfrage: «Was soll ich jetzt noch tun?»

Gegen Ende eines Schuljahres und vor längeren Ferien gibt es in jeder Klasse «Aufräumarbeiten» zu erledigen, sei es, dass unvollständige Hefte zu ergänzen, fehlende Verbesserungen nachzuholen oder Zeichnungen fertigzumachen sind. Der Lehrer kommt meist nicht darum herum, auch etwas an Schulzeit dafür aufzuwenden. Was aber tun die Schüler, die mit ihrer Arbeit fertig sind, wenn der Lehrer (nur um der Beschäftigung willen) nicht mit etwas Neuem beginnen will?

Ich verlange von meinen Schülern, dass sie stets ein Buch aus der Schulbibliothek bei sich haben. (Auch ein Buch von daheim darf man mitnehmen. Diese Bücher kontrolliere ich aber.)

Ist nun ein Schüler mit seiner Arbeit fertig, beginnt er von sich aus still in seinem Buch zu lesen und ist somit gewinnbringend beschäftigt. nf

Woher das Brot kommt

Von Plazida Maria Gerschwiler

Gesamtunterricht für die zweite und dritte Klasse

Mein Plan

Besuch einer Bäckerei (Erlebnisunterricht). Wir beobachten den Bäcker bei der Arbeit und besichtigen Einrichtungen und Geräte in der Backstube.

Auswertung

Freies Erzählen (wir ordnen dabei bereits unauffällig die Vielfalt der Beobachtungen) – Arbeit am Bild – Formale Sprachübungen – Erweiterung und Bereicherung des Themas durch Nacherzählungen und Gedichte – Arbeit in andern Fächern

Über das Thema «Brot» ist schon oft geschrieben worden. Beim vorliegenden Beitrag handelt es sich um die Wiedergabe eines Unterrichtsablaufes und um die Darstellung dessen, was der Schüler auf dieser Stufe beobachtet, gehört und auch erfasst hat.

Sachunterricht

Wenn sich bei uns ein Besuch anmeldet, empfangen wir ihn an der Türe und geleiten ihn in unsere Stube.

Gestern machten wir einen Besuch in der Bäckerei. Der Bäckermeister hiess uns freundlich willkommen und führte uns dann in seine Backstube. (Stube = Aufenthaltsraum; [Back]-Stube = Arbeitsraum.)

Der Bäcker ist ein fleissiger und arbeitsamer Mann. Sehr früh am Morgen beginnt sein Tagewerk. Dafür ruht er sich am Nachmittag aus. Der «Löwenbeck» trägt schwarzweiss karierte Hosen, ein weisses Leibchen, eine weisse Schürze und eine lustige Mütze. Er arbeitet sauber, exakt und flink. Oft wäscht er seine Hände. Er hält auch in der Bäckerei Ordnung. Brot, Weggli, Nussgipfel und viele andere gute Sachen stellt er her. Geselle und Lehrling helfen ihm dabei. Eben trägt der kräftige Lehrling einen Sack Mehl in die Backstube.

Aus Teig wird Brot. Der Vorteig aus Mehl, Wasser und Hefe liegt in der Mulde. Der Bäcker gibt noch Mehl und Wasser bei. Auch Salz kommt dazu. Mit zwei eisernen Armen knetet die Maschine den Teig. Jetzt wird er allmählich luftig. Wie streng war doch früher das Kneten von Hand! Der Bäcker lässt den Teig noch eine halbe Stunde ruhen. Er deckt ihn mit Säcken zu. So bleibt er weich. Der Bäcker holt nun einen Teigklumpen aus der Mulde, schneidet ihn in kleine Stücke und wiegt sie. Für 1 Kilo Brot braucht es 1 Kilo 500 Gramm Teig. Nun wird der Teig zu **Laiben** geformt. Auch diese Arbeit besorgt der Bäcker mit einer Maschine. In Reih und Glied liegen die Teiglaibe auf einem Gestell. Hier bleiben sie 50 bis 60 Minuten liegen, weil sie «aufgehen» müssen. Für das Aufgehen sorgt die Hefe. Unterdessen verrichtet der Bäcker eine andere Arbeit. Nicht alle Bäcker in unserm Land geben dem Laib die gleiche Form. Seht, wie verschieden die Brotformen sind!



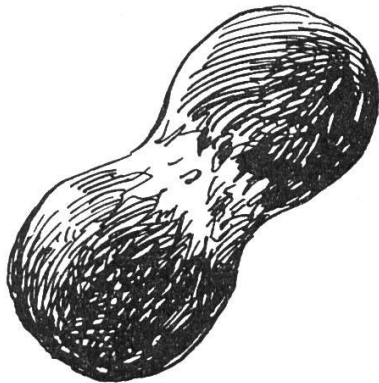
Luzerner Brot



Berner Brot



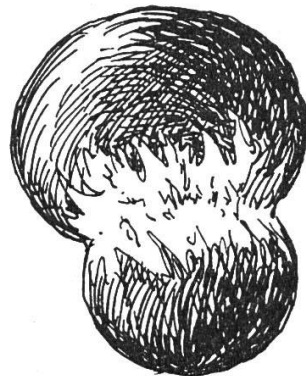
St.Galler Brot



Basler Brot



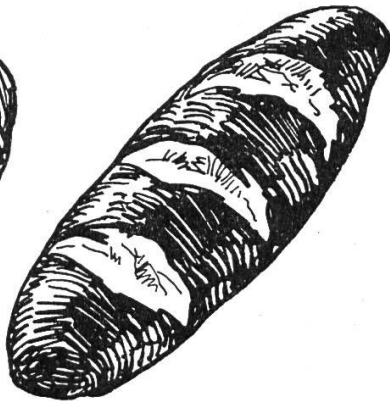
Waadtländer Brot



Solothurner Brot



Zürcher Brot



Zuger Brot



Römerbrot

Sobald die Teigformen aufgegangen sind und der Ofen heiss genug ist, schneidet der Bäcker den Teig ein und schiebt die Laibe in den Backraum. Wie herrlich duftet es in der Backstube!

Das Brot bleibt etwa 1 Stunde im Ofen, dann holt es der Geselle mit einer langstieligen Schaufel heraus.

Sofort bespritzt der Bäcker die braunen Laibe mit Wasser. Dadurch erhalten sie den schönen Glanz.

Der Lehrling bringt das frische Brot in den Laden.



Erlebnisse dürfen nicht nur besprochen werden. Die Schüler freuen sich am Ausmalen eines einfachen vervielfältigten Bildes. Es leistet uns zudem bei der Begriffsbildung wertvolle Dienste.

Auch die Schülerzeichnung «In der Backstube» vermittelt uns wertvolle Hinweise auf das, was das Kind am eindrucklichsten und nachhaltigsten erlebt hat.

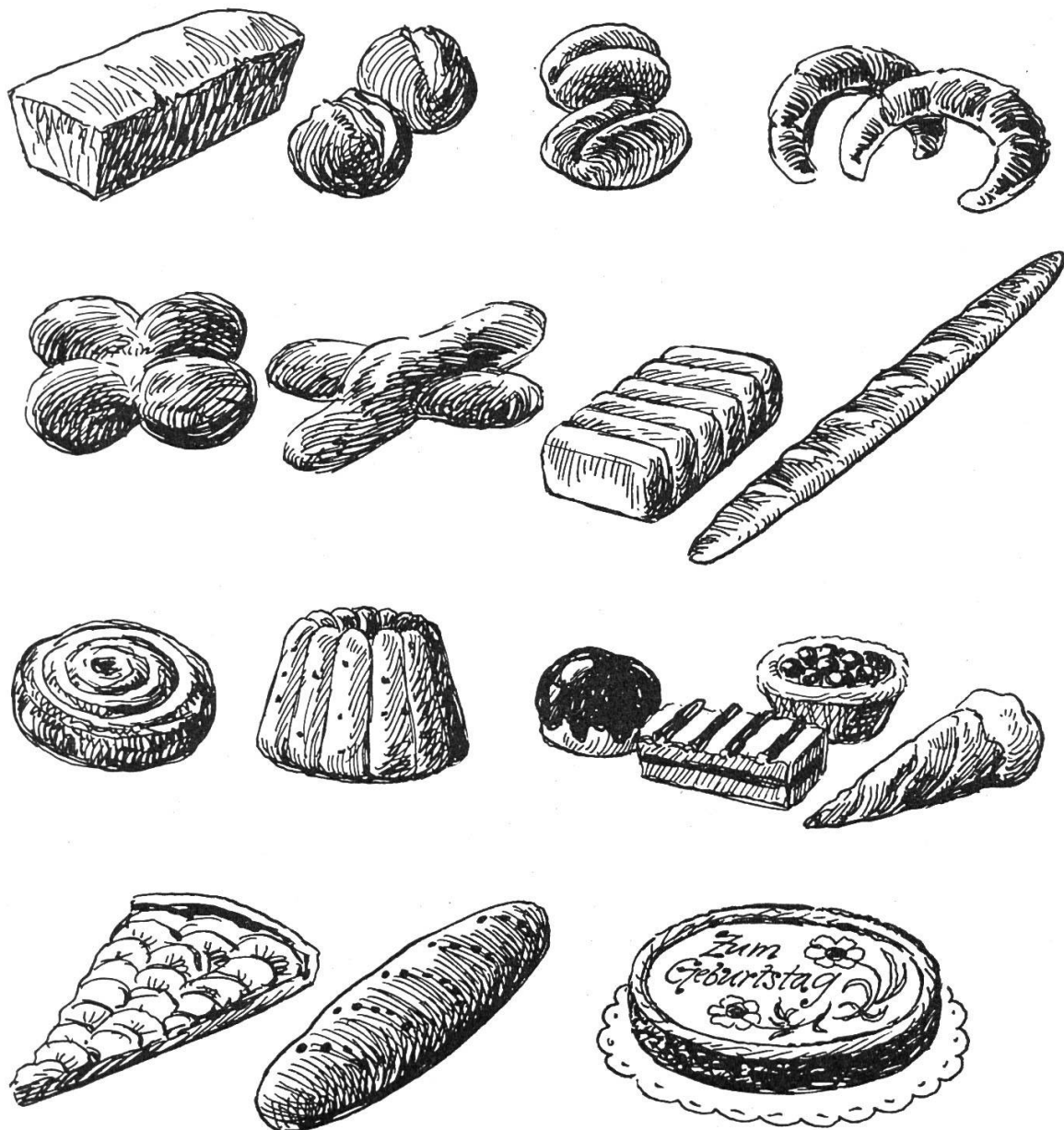
Sicher sind aber alle Schüler mit Eifer dabei, wenn wir den «Löwenbeck» zeichnen und ihm die Bilder schenken, aus Dankbarkeit für die freundliche Aufnahme.

Lesen

Im Bäckerladen

Claudia, hole schnell Brot in der Bäckerei! ruft die Mutter. Claudia holt gern Brot. Im Bäckerladen sieht man so viel! Auf einem Gestell liegt warmes, duftendes Brot. Frische Weggli und Mutschli liegen in einem Korb. Unter einem Glas sieht das Kind Birnweggen, «Schnecken» und Gutsli. Das Wasser läuft ihm im Mund zusammen. Im Schaufenster entdeckt das kleine Mädchen eine prächtige Torte. O, wenn Claudia sie nur kaufen könnte! Muetti würde sich sicher freuen. Es hat ja bald Geburtstag. Leider hat Claudia aber zu wenig Geld.

Claudia hat beim Einkaufen viele kleine, süsse Dinge gesehen. Wir sagen, wie sie heissen und schreiben ihre Namen auf!



Vorlesen oder Erzählen

1. «Till Eulenspiegel als Bäcker.» Aus «Das Tor geht auf».
2. «Tischlein, deck dich.» Märchen der Gebrüder Grimm.

Sprachübungen

2. Klasse : Was der Bäcker tut – Was der Lehrling tut – Wie die Backwaren sind usw.

3. Klasse

Einsetzübung

Auf dem Berg steht eine Lärche,
überm Korn fliegt eine – (Lerche)

Und die gute, alte Egge
steht schon lange in der – (Ecke)

Die Ernte steht vor der Tür,
denn das Korn ist schon ganz – (dürr)

Die Mutter muss die Koffer packen,
der Bäcker seine Brote – (backen)

Die Mutter kümmert sich um das Gepäck.
Der Bäckermeister liefert uns das – (Gebäck)

Aber Bäcker, sieh den Ofen!
Seine Türe steht weit – (offen)

Ein mächtig Brot legt er an seinen Leib
und schneidet ... in den – (Laib)

(Aus «Kurzweiliges Schuljahr»)

Da stimmt etwas nicht!

Ordne die Wörter richtig!

Die Schüssel schneeweiss

Der Backofen süss

Der Mehlsack fettig

Die Eier fleissig

Die Backstube rund

Die Bäckermütze zerbrechlich

Das Wallholz heiss

Die Gugelhopfform lang

Der Geselle blitzsauber

Die Torte staubig

(Aus dem Evang. Schulblatt)

Diese Wörter schreibe ich auf Moltonstreifen, Namen und Wie-Wörter verschiedenfarbig.

Die Schüler setzen die zusammenpassenden Wörter nebeneinander an die Moltonwand.

Was der Bäcker ruft (Ausrufsätze)

Trag den Sack in die Backstube! Schalt den Ofen ein! Bereite den Vorteig! Wieg das Mehl! Öffne die Klappe! Forme den Teig! Wasch zuerst die Hände! Stell die Knetmaschine ab! Lass die Brotformen eine Stunde liegen! Leg die Laibe auf das Gestell! Schiess die Brote in den Ofen! Bespritze das heisse Brot! Räume die Backstube auf!

Der Lehrling fragt (Fragesätze)

Darf ich den Mutschliteig bereiten? Soll ich einen Sack Mehl holen? Ist er wohl schwer? Kann ich die Wegglmaschine bedienen? Sind die Birnweggen richtig geformt? Muss ich den Teig kneten? Wer formt die Nussgipfel? Wieviel Salz kommt in den Brotteig? Darf ich das frische Brot vertragen? Ist der Backtrog schon geputzt?

Wer-Sätze

Der Bäcker backt. Der Lehrling hilft. Der Geselle ist tüchtig. Die Maschinen rattern. Der Ofen ist geheizt. Das Brot duftet fein. Die Torte mundet. Die frischen

Brote glänzen. Der Teig geht auf. Der Konditor formt Stückli. Die Backstube ist aufgeräumt. Die Bäckerfrau verkauft. Die Kunden kaufen.

Wen- oder Was-Sätze

Der Lehrling holt einen Sack Mehl. Der Geselle formt Laibe. Der Bäcker macht Einschnitte. Er schiebt den Teig in den Ofen. Josef rührt den Kuchenteig. Die Maschine wälzt den Teig aus. Das Formholz schneidet Dreiecke.

Erzählen und Nacherzählen

Das Brot von Stein

Eine arme und eine reiche Frau hatten beide drei Kinder. Eines Tages war das Brotkörbchen der armen Frau leer. Sie ging zur reichen Frau und bat: «Gib mir doch ein Brot für meine hungrigen Kinder!» Die geizige Frau sagte: «Ich habe selber kein einziges Brot mehr – und wenn ich lüge, so soll der liebe Gott mein Brot zu Stein verwandeln.» Da wurden die Brote, die sie noch besass, augenblicklich zu Stein. Schnell holten ihre Kinder beim Bäcker andere Brote. Auch diese Brote wurden zu Stein. Nun kaufte die reiche Frau Kuchen und Brot für die arme Nachbarin. Und siehe, aus ihren Steinen wurde wieder duftendes Brot!

(Nacherzählung nach Wilhelm Matthiessen)

Der Brotrindenzwerg

1. Teil

Ein kleiner Knabe ass nicht gern Brotrinde. Nur die weisse Krume schmeckte ihm. Die Rinde warf er weg. Das sah der Brotrindenzwerg. Dieser wohnte weit oben in den Bergen in einem Felspalast. Er hatte einen merkwürdigen Diener. Es war ein grosser, schwarzer Vogel. Dieser musste alle Brotrinden sammeln und in den Palast tragen. Da lag schon ein ganzer Haufen. Der reichte bis an die Decke der Höhle. Der Zwerg befahl dem Vogel: «Heute bringst du mir den Knaben! Ich will ihm eine Lehre geben.»

2. Teil

Der Vogel flog ins Tal. Er sah gerade, wie der Knabe wieder die Rinde wegwarf. Da rauschte es über dem Kopf des Knaben. Der Vogel packte das Kind am Kragen und trug es durch die Lüfte zum Zwerg hinauf. Der Knabe schrie aus Leibeskräften. Die Leute des Dorfes liefen zusammen. Die arme Mutter rief um Hilfe, aber umsonst.

Beim Zwerg bekam der Knabe nichts zu essen. Vor Hunger fing er an, die Brotrinden zu kauen. Erst als der ganze Brotrindenberg aufgegessen war, durfte er wieder heimgehen. Von da an war der Bub geheilt. Nie mehr warf er eine Brotrinde weg.

(Geschichte einer Radiosendung nacherzählt.)

Unser täglich Brot. Bei jeder Mahlzeit liegt Brot auf dem Tisch. Wie glücklich sind wir doch, dass wir jeden Tag genug Brot essen können! Jeden Tag verhungern viele Kinder, weil sie nichts zu essen haben. Ich will zum Brot recht Sorge tragen und keines fortwerfen. Oft sagt die Mutter: «Seid froh und dankbar, dass ihr täglich genug Brot essen könnt!» Auch der Vater mahnt uns mit dem Spruch:

«Altes Brot ist nicht hart,
aber kein Brot – das ist hart!»

Gedichte

Das Korn Von Joh. Trojan

Der Bauer baut mit Müh und Not
das Korn für unser täglich Brot.
Zum Müller wird das Korn gebracht
und feines Mehl daraus gemacht.
Der Bäcker nimmt das Mehl ins Haus
und backt im Ofen Brot daraus.
Die Mutter streicht noch Butter drauf,
und wir, wir essen alles auf.

Gott schenkt uns das Brot
Der Bäcker formt zu Brot den Teig,
zu Laiben, Semmeln, Wecken,
zu Gipfeln, Brezeln, gross und klein.
Beisst ab und lasst's euch schmecken.
So schaffen Sonne, Erd und Wind
und Tag und Nacht und Regen,
damit das Körnlein wird zu Brot. –
Gott schenkt dazu den Segen.

Ein Krümchen Brot Von W. Hey

Im Weg das Krümchen Brot
tritt nicht mit deinem Fuss,
weil's in des Hungers Not
ein Tierlein finden muss.
Leg auf den Stein vorm Haus
das Bröslein noch so klein.
Still dankt es dir die Maus
und froh das Vögelein.

Singen

Aus dem Basler Singbuch: Handwerkerlied
Aus dem Flötenheft: Backe, backe

Turnen

Nachahmungsübungen
kneten, rühren, Teig auswallen, Brot in den Ofen schiessen, Rahm schwingen,
einen Sack Mehl tragen.

Zeichnen

Formen aus Plastilin: verschiedene Brote, Kleingebäck, Gutsliformen.
Scherenschnitt: Tortenpapier.

Das wichtigste Motiv für die Arbeit ist die Freude an ihrem Ergebnis und die Erkenntnis ihres Wertes für die Gemeinschaft.

Albert Einstein

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, wir bitten Sie, der Neuen Schulpraxis auch dieses Jahr treu zu bleiben und den Bezugspreis von Fr. 15.50 bis zum 27. Januar auf unser Postcheckkonto 90-5660 einzuzahlen. Benützen Sie dazu bitte den beiliegenden Einzahlungsschein. Ende Januar müssen wir die Nachnahmen versenden. Durch rechtzeitige Einzahlung helfen Sie unnötige Mühen und Spesen vermeiden. Wir danken Ihnen bestens dafür.

Besseres Lesen durch gezielte Übungen

Unter- und Mittelstufe

Von Bruno Kunz

Oft lesen unsere Schüler einen neuen oder sogar einen zu Hause vorbereiteten Text so langweilig, schlecht betont und unbelebt vor, dass man den Eindruck gewinnt, die Schülerleistung besitze bestenfalls den Wert einer lautverbindenden Leseübung. Wir möchten aber, dass jedes Kind auch versteht, was es liest. Wir wollen Schüler heranziehen, die zum Inhalt jedes Textes kritisch Stellung nehmen. Sie sollen wissen, was sie gelesen, und spontan fragen, wenn sie ein Wort, einen Ausdruck oder einen ganzen Satz nicht verstanden haben. Gerade aber der (aus Verwöhnung oder Vernachlässigung) im Denken noch unselbständige Schüler ist nicht gewohnt, kritisch zu denken, und es fehlt ihm in der Regel auch der Mut zu selbständiger Entscheidung. Deshalb sollte der einzelne Schüler vermehrt vor Entscheidungsfragen gestellt werden.

Ich habe einer zweiten Klasse einen vielfältigen «Fragebogen» vorgelegt mit der knappen Anweisung, die einzelnen Fragen seien durch Ankreuzen mit «Ja» oder «Nein» zu beantworten.

	Ja	Nein
Gehst du noch in den Kindergarten?		×
Hat Uster einen Bahnhof?	×	
Ist 18 + 7 vierundzwanzig?		×
Ist die Tanne ein Laubbaum?		×
Ist Herr Klaus Lehrer der vierten Klasse?	×	
Darf man mit dem Velo auf der linken Seite fahren?		×
Soll man sich alle Tage waschen?	×	
Schmeckt Essig süß?		×
Schreibt man $\overline{\text{H}}$ gross?	×	
Waren schon Menschen auf dem Mond?	×	
Blühen Geranien gelb?		×
Wachsen Rüben auf Bäumen?		×
Darf man auf der Strasse spielen?		×
Hat es in unserer Klasse mehr Mädchen als Knaben?	×	
Ist heute Mittwoch?		×
Usw. (je Bogen 8–10 Fragen)		

Dies wäre die eine Möglichkeit: Fragen aus dem altersgemässen Erlebnis-
kreis und Wissen der Kinder kunterbunt gemischt zusammenzustellen,
was ein ständiges gedankliches Umstellen erfordert. Jede Frage (bzw. jede
vom Schüler mit × entschiedene Antwort) bietet eine Fülle von Übungsmög-
lichkeiten.

Beispiel

- Die Schüler stellen sich gegenseitig Fragen und beantworten sie frei.
(Susi, gehst du noch in den Kindergarten? – Nein, Marion, ich bin schon in
der zweiten Klasse.)
- Als Satzzeichenübung während des gegenseitigen Befragens.
(Wo ein Fragezeichen hingehört, hält ein Schüler eine Kelle auf.
Wo ein Punkt hingehört, ertönt z. B. ein Paukenschlag.
Wo ein Komma hingehört, klingt der Triangel.)
- Abgeänderte Fragesätze.
(Marion, stimmt es, dass du erst in den Kindergarten gehst? – Daniel, du
weisst doch sicher, dass ich schon...)

Nach der mündlichen Erarbeitung schreiben die Schüler die richtigen Antwor-
ten ins Heft.

Eine zweite Fragenreihe lässt sich aus einem geschlossenen Themen-
kreis zusammenstellen, z. B. im Anschluss an ein schon besprochenes Lese-
stück oder im Zusammenhang mit einem der Klasse noch unbekanntem Text.

Als Ausgangspunkt kann auch ein nur mündlich erarbeiteter Gegenstand oder
ein Lehrausflug dienen. Die «Fragen» sollen nicht den Charakter einer «Prü-
fung» haben, sondern Anreiz zu aufmerksamem, kritischem, entscheidungs-
förderndem Denken bieten.

Absichtlich können wir auch Fragen stellen, die das Kind von sich aus noch
nicht zu beantworten vermag. Wir machen die Kinder darauf aufmerksam. Sie
sind also gezwungen, sich irgendwo die Auskünfte zu beschaffen.

Beispiel

- Heisst unser Abwart, Herr Wagner, mit dem Vornamen Karl?
- Haben wir bis zu den Ferien noch fünf Wochen Schule?
- Muss dein Vater dieses Jahr in den Militärdienst einrücken?

Wir geben uns nur mit «positiven» Antworten zufrieden. Auf die Frage: «Wach-
sen Rüben auf Bäumen?» soll also nicht die Antwort kommen: «Nein, Rüben
wachsen nicht auf Bäumen», sondern: «Nein, die Rüben wachsen in der Erde.»

Die Kinder bearbeiten diese Art Fragebogen mit Begeisterung. Solche Stun-
den werden von den besseren und schwächeren Schülern als anregend, ab-
wechslungsreich und lustig empfunden. Die Kinder kommen zu vermehrten
Übungsmöglichkeiten, da herausfordernde Sprechansätze vorliegen. Das
Üben umfasst das sinnverstehende Lesen, den mündlichen Ausdruck; es dient
der Bereicherung des Wortschatzes, vertieft das Gefühl für den deutschen
Satzbau. Fragen geben Anlass zu Begriffserklärungen, bei vielen Schülern
wird das Wissen gemehrt, das Mitmachen gefördert; aber auch die Möglich-
keiten zu stiller, schriftlicher Beschäftigung sind vielseitig.

neue bücher

alfred signer: innerrhoder liederbuch. 95 seiten, 10 zum teil farbig. gebunden. 8 fr. genossenschaftsbuchdruckerei, 9050 appenzell 1968.

wenn man das von a. signer verfasste und von c. liner schmuck bebilderte innerrhoder liederbuch aufschlägt, strömt einem der kräftige erdgeruch des «lendli» in melodie und text entgegen. eine geschlossene fülle von liedern, jodelliedern, alpsegen und tänzen bietet sich in einfachen sätzen an, «fern von jeder künstelei und modernen satzweise». in erster linie ist das buch für die sangeslustigen appenzeller bestimmt; aber auch die lehrer des schulgesanges und die leiter von frauenchören werden gern zu dieser neuerscheinung greifen. br

Schluss des redaktionellen Teils

Zu vermieten für Lager oder Studienwochen in der Zeit vom 29. 3. bis 18. 4. und 13. 7. bis 5. 9. 1970 gut eingerichtete

Internatsgebäulichkeiten

(2 Häuser mit eigenen Küchen, 1 Schulpavillon mit zwei Zimmern, 1 Schwimmbad für den Sommer). Prachtige Lage auf einer Sonnenterrasse über dem St.Galler Rheintal, 700 m Höhe, am Fusse der Kreuzberge, eines interessanten Wandergebiets. Günstige Mietbedingungen. Auskunft erteilt: **Dr. Steiners Institut Humanitas, 9473 Gams**, Tel. 085 / 7 11 94.

Klassenlager – Ferienkolonien

Dafür hat sich unser eben renoviertes Jugendhaus (39 Personen) bestens bewährt. Viele Wander- und Exkursionsmöglichkeiten (Alpwirtschaft, alte Erzvorkommen, Kraftwerke Oberhasli, Naturschutzgebiet Hochmoor Kaltenbrunnental, Aareschlucht usw.). Freie Termine 1970: Mai, Juni, 1.–12. Juli, 25. Juli bis 4. Aug., 15. Aug. bis 14. Sept., 18. Sept. bis 3. Okt., 17.–31. Okt.

Jugend- und Ferienheim Viktoria, 6082 Reuti-Hasliberg (Berner Oberland), Tel. 036 - 5 11 21

Oberstufenschulpflege Bülach. Auf Beginn des Schuljahres 1970/71 ist an unserer Oberstufe zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Sekundarschule

sprachlich-historischer Richtung

Die freiwillige Gemeindefuzulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der Beamtenversicherungskasse versichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Die Schulpflege ist bei der Wohnungssuche behilflich. – Bewerber und Bewerberinnen sind gebeten, ihre Anmeldungen unter Beilage der üblichen Ausweise an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn E. Meier-Breitenstein, Weinbergstrasse 16, 8180 Bülach, zu richten.

Die Oberstufenschulpflege

Ferienheim Gschwend

1050 m ü. M. (oberhalb Gersau am Vierwaldstättersee). Gut eingerichtetes, geräumiges Ferienheim an sonniger Lage empfiehlt sich für Ski- und Schullager. 7 Zweier- und 4 Zwölferzimmer, grosse Aufenthaltsräume. Talstation der Schwebebahn Rigi-Burggeist in nächster Nähe. Preis pro Person Fr. 2.–.

Anmeldungen nimmt entgegen: Rob. Ernst, Südstrasse 8, 8180 Bülach, Tel. 051 / 96 89 78.

Auf Wunsch stellt Ihnen der Verlag alle noch lieferbaren Nummern der Neuen Schulpraxis **zur Ansicht** zu (nur im Inland). Einzelhefte kosten Fr. 1.50, von 10 Stück an (gemischt oder von der gleichen Nummer) Fr. 1.40.

Kern-Schulreißzeuge jetzt mit Minenhalter

Zum technischen Zeichnen braucht es nicht nur Zirkel und Reißfeder, sondern auch einen gut gespitzten Bleistift. Deshalb enthalten jetzt die vier beliebtesten Schulreißzeuge einen Minenhalter. Der praktische Druckstift besitzt eine normale 2-mm-Mine, einen Clip und im

NEU!



Druckknopf einen Minenspitzer. Übrigens: alle 14 Kern-Schulreißzeuge sind jetzt im neuen, gepolsterten Etui aus weichem Kunststoff erhältlich.



Senden Sie mir bitte für meine Schüler
_____ Prospekte über die neuen Kern-
Schulreißzeuge.

Kern & Co. AG
Werke für Präzisionsmechanik und Optik
5001 Aarau

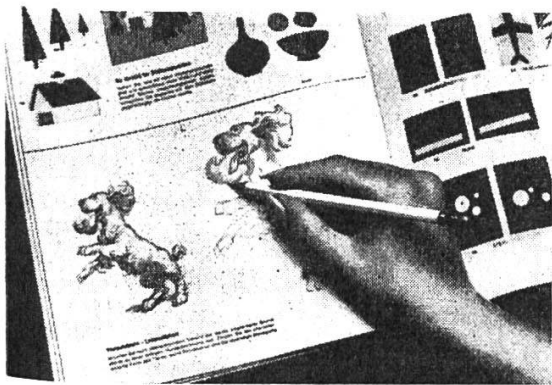
Z 7

Name _____

Adresse _____



Kern-Reißzeuge sind in allen guten
Fachgeschäften erhältlich



Haben Sie Zeichentalent, das entwickelt werden sollte? Machen Sie unseren kostenlosen Talent-Test!

Wissen Sie, ob Sie künstlerisches Talent haben? Der Famous Artists Talent-Test sagt es Ihnen. Er gilt als einer der zuverlässigsten Tests, die es gibt. Weltbekannte Künstler haben ihn entwickelt, geschulte Fachleute werten ihn aus und beurteilen ihn konstruktiv und ausführlich. Fordern Sie den Test an. Sie können ihn kostenlos bei sich zuhause machen. Vorherige Zeichen-Ausbildung ist nicht erforderlich. Ihre Beobachtungs- und Erfindungsgabe, Ihr Gefühl für Raumaufteilung und Ihr natürliches

schöpferisches Talent werden auf einfache Weise getestet. Das ist interessant und macht Spass. Selbstverständlich ist der Test vertraulich, und er verpflichtet zu nichts. Aber er kann Ihnen den Weg zu einer modernen Karriere öffnen. Zu Erfolg durch Zeichnen und Malen. Machen Sie den Test!



**FAS AG, Studio 160-285
Florastrasse 28, 8008 Zürich**

Mitglied des Europäischen Fernschulrates.



Bitte in Blockbuchstaben ausfüllen, auf Postkarte kleben oder in einen Umschlag stecken und adressieren.

Talent-Test Gutschein

Kostenlos, verpflichtet zu nichts.

Ich möchte wissen, ob ich Talent habe. Schicken Sie mir unverbindlich Ihren Talent-Test.

Gewünschte Sprache: deutsch französisch

Herr/Frau/Frl.:

Alter:

Beruf:

Strasse:

Nr.:

Plz./Ort:

FAS AG, Studio 160-285, Florastrasse 28, 8008 Zürich

Bezirksschulen Küsnacht a. R.

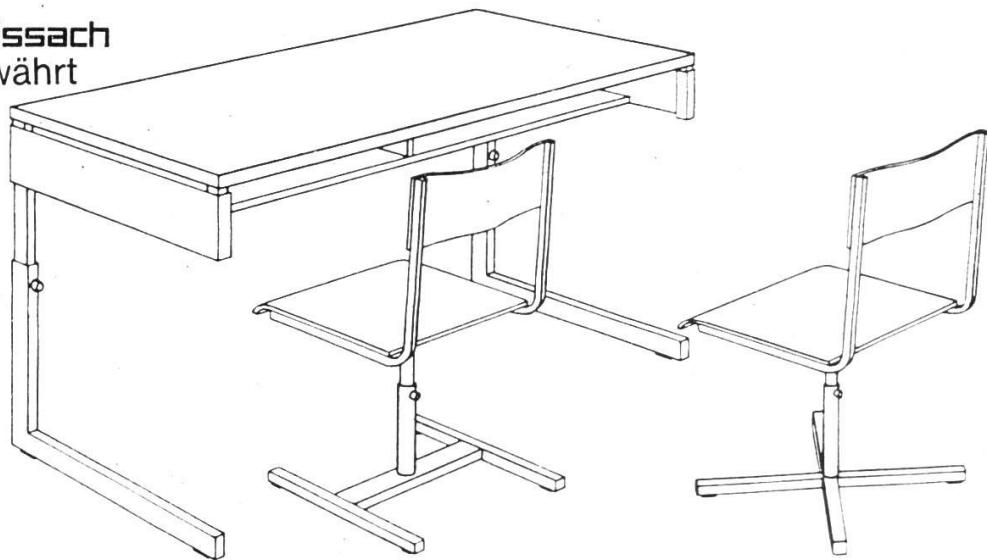
Wir suchen auf das Frühjahr 1970 nach Küsnacht a. R.

2 Primarlehrerinnen oder Primarlehrer

für die **Unter- bzw. Mittelstufe**. Lohn nach kantonaler Besoldungsverordnung zuzüglich Ortszulagen. Bewerberinnen oder Bewerber wollen ihre handgeschriebene Offerte mit Beilage des Lebenslaufes und der Zeugnisse an den Schulpräsidenten, **Konrad Raeber, Fürsprecher und Notar, Küsnacht a. R.**, einreichen. Tel. 041/81 12 24.

Der Schulpräsident.

Schulmöbel **sissach**
1000-fach bewährt



Basler Eisenmöbelfabrik AG

4450 Sissach/BL

Telefon 061 85 17 91

sissach

Oberstufenschule Bülach

An unserer Schule ist eine

Lehrstelle an der Realschule

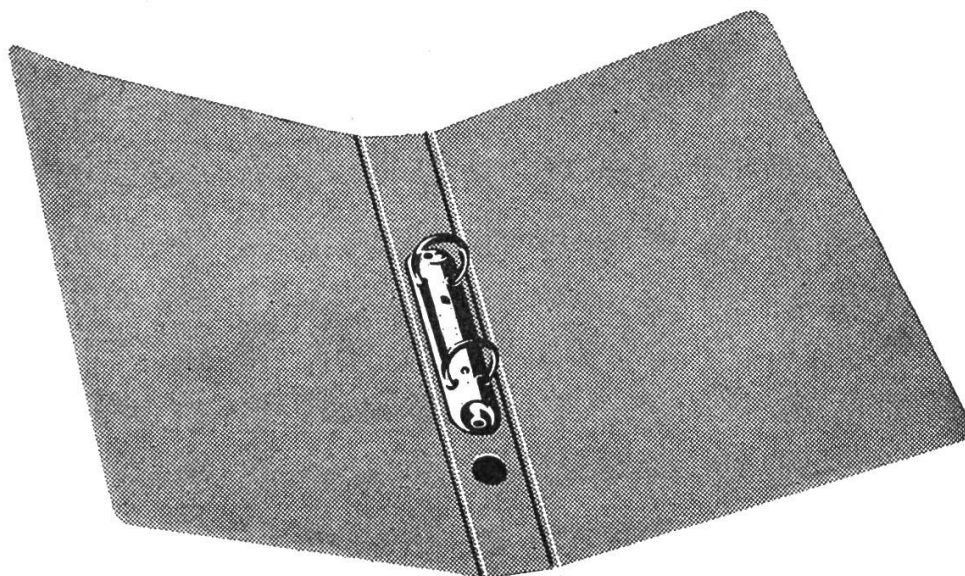
definitiv zu besetzen. Die freiwillige Gemeindegulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der Beamtenversicherungskasse versichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Die Schulpflege ist gerne bereit, bei der Vermittlung einer Wohnung mitzuhelfen. Wir bitten Sie, Ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen dem Präsidenten der Schulpflege, Herrn E. Meier-Breitenstein, Weinbergstrasse 16, 8180 Bülach, einzureichen.

Oberstufenschulpflege Bülach

Alleinige Inseraten-Annahme: **Orell Füssli-Annoncen, Zürich** und Filialen

Bolleter-Pressspan-Ringordner

solider – schöner – vorteilhafter



Neun Farben

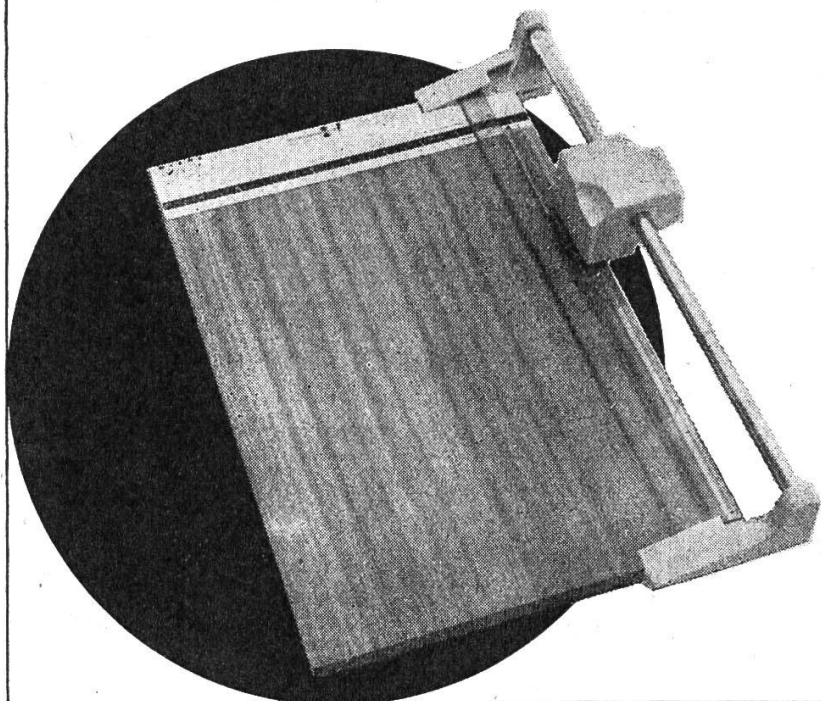
Rot
Gelb
Blau
Grün
Braun
Hellgrau
Dunkelgrau
Weiss
Schwarz

		10	25	50	100	250	500	1000
A4	Mech. im Rücken	1.80	1.70	1.60	1.40	1.35	1.30	1.20
	Mech. im Hinterdeckel	1.65	1.55	1.45	1.25	1.20	1.15	1.10
Stab 4°	210/240 mm	1.70	1.60	1.50	1.30	1.25	1.20	1.10
A5	185/230 mm	1.70	1.60	1.50	1.30	1.25	1.20	1.10

Dazu günstig: Blankoregister sechsteilig und zehnteilig
Einlageblätter unliniert, 4 mm und 5 mm kariert, mit und ohne Rand

Alfred Bolleter AG 8627 Grüningen Tel. 051 / 78 71 71

**Das System der Zukunft:
MEYER's Präzisions-Schneidemaschine**



MEYER's Präzisions-Schneidemaschine mit rotierendem, selbstschärfendem Schneidekopf ist eine völlig neue Konstruktion. Selbst nach 400 000 Schnitten schneidet man mit dieser Maschine Papiere, Filme, Fotos, Kartons und Kunststoffe bis 1,5 mm Dicke so einwandfrei wie zu Beginn. Verlangen Sie Unterlagen.

Theo Beeli AG, Höhenweg 22, 8032 Zürich, Tel. 051/53 42 42



**Für Repetitionen und Nachhilfe
im Rechnen und in der Geometrie
3. bis 9. Schuljahr und für
die Vorbereitung auf Aufnahme-
prüfungen an Sekundarschulen,
Progymnasien, Privatschulen
usw.**

«Der gewandte Rechner, 19 Serien»
«Der kleine Geometer, 7 Serien»

Die Erfahrungen beweisen, dass sich unsere Aufgabensammlungen, 26 Serien zu 24 Karten mit Resultatkarten, ausgezeichnet eignen. Jeder Schüler erhält seine Aufgabenkarte zu selbständiger Bearbeitung und ist mit Eifer und Selbstvertrauen dabei. Mit Sicherheit kann der Lehrer den Stand des Unterrichts in einer Klasse, in einem Unterrichtsgebiete und des einzelnen Schülers erkennen. Eignet sich für jeden Lehrplan. – Prospekte und Ansichtssendungen verlangen. Preis pro Serie Fr. 5.–. Verfasser: Dr. H. Mollet, Franz Müller.

Gewar-Verlag, 4600 Olten 2
Telefon 062/623226, Postcheckkonto 46-1727

Per sofort oder ab Frühjahr 1970

**Schulstelle
gesucht.**

Bin deutscher Volksschullehrer mit fünf Jahren Schulpraxis, 4 Jahre in Deutschland und 1 Jahr in der Schweiz. Habe Matura und 1. und 2. Lehrerprüfung (6 Semester Studium). Erfahrung auf Prim.- und Sek.- bzw. Realstufe (Phil. II). Verstehe Schweizer Dialekt, da meine Frau eine Schweizerin ist. Offerten unter Chiffre OFA4724 ZY an Orell Füssli-Annoncen 8022 Zürich.

**Ferienlager
im Kiental**

noch frei ab 14. Februar 1970 für ca. 30 Personen, mit Pension.

Nähere Auskunft:
Familie Alb. Mani, Pension Erika, 3711 Kiental, Tel. (033) 76 12 40.

**Berücksichtigen Sie
bitte unsere Inserenten,
und beziehen Sie sich
bitte bei allen Anfragen
und Bestellungen auf die
Neue Schulpraxis.**

Schule Meilen. Wer wird an unserer **Sekundarschule** die zwei restlichen der drei freiwerdenden Lehrstellen übernehmen? – Wir suchen noch immer

1 Sekundarlehrer sprachl.-hist. Richtung

und seit kurzem zusätzlich

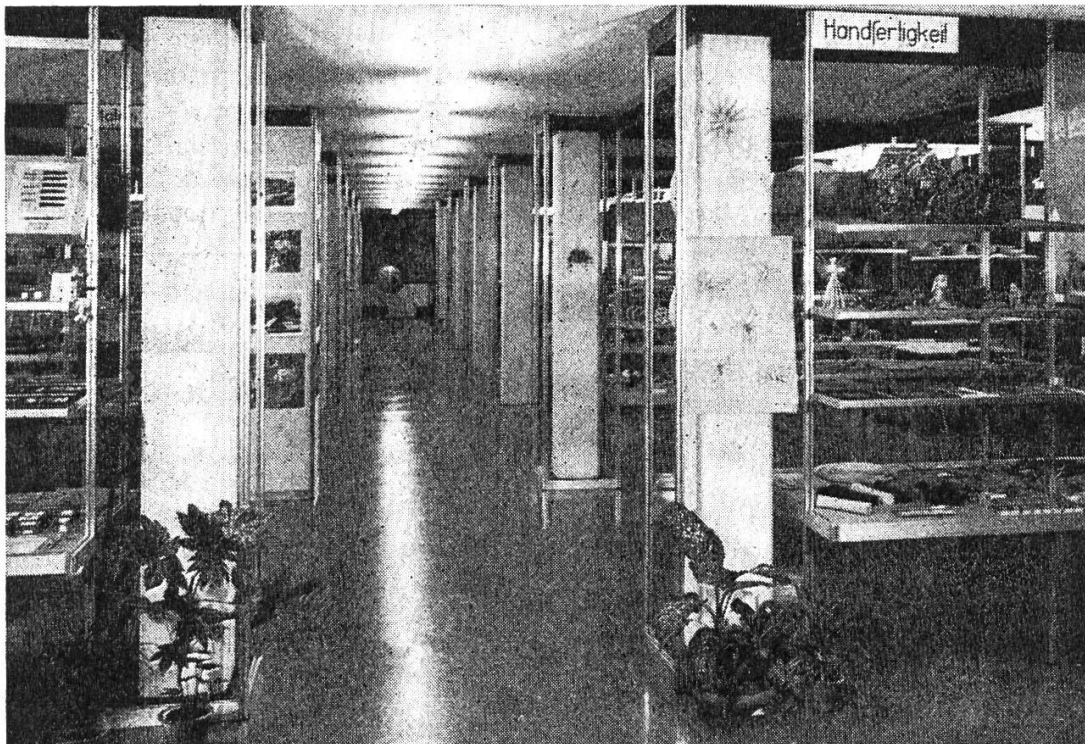
1 Sekundarlehrer math.-naturw. Richtung

Initiative Lehrer, welche modernen Unterrichtsmethoden gegenüber aufgeschlossen sind, werden bei uns gerne gesehen. Wer Freund der Musik ist, hätte Gelegenheit, ein seit 15 Jahren bestehendes Schülerorchester weiterzuführen. Sportliche Lehrer könnten hie und da ein Skilager leiten.

Bewerber sind gebeten, sich zwecks unverbindlicher Orientierung mit den Meilener Kollegen (Tel. 73 00 61, Schulhaus) in Verbindung zu setzen oder sich direkt beim Schulpräsidenten, Herrn Dr. A. Brupbacher, Bruechstrasse 89, Tel. 73 06 17, unter Beilage der üblichen Ausweise anzumelden. Letzter Anmeldetermin ist der 17. Januar 1970.

Für einen Bewerber steht ab 1. April ein Einfamilienhaus mit fünf Zimmern und Garage zur Verfügung, für einen zweiten könnte bei raschem Entschluss eine Vierzimmerwohnung mit Garage freigehalten werden.

Die Schulpflege



Schulbedarfs-Ausstellung Ingold

Ein Blick in den Hauptraum. Grundfläche der Gesamtausstellung ca. 450 m². Sie werden es sicher schätzen, frei und ungestört unsere umfassende, gesamte Auswahl betrachten zu können. Diese steht Ihnen das ganze Jahr hindurch zur Verfügung. Kommen Sie und studieren Sie die vielen guten Möglichkeiten in Musse. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Ernst Ingold & Co. AG, 3360 Herzogenbuchsee

Das Spezialhaus für Schulbedarf

Tel. 063 / 5 31 01

Schulheim Leiern, Gelterkinden

An unserem Schulheim für schwachbegabte Kinder ist auf Frühjahr 1970

1 Lehrstelle an der Mittelstufe

neu zu besetzen. Das Schulheim umfasst eine Gemeinschaft von 45 Kindern (Knaben und Mädchen) und 15 Angestellten. Der Schulunterricht wird in drei dem Verständnis der Kinder angepassten Abteilungen geführt. Für unsere Lehrstellen ist eine spezielle Ausbildung erwünscht. Die Schule ist jedoch auch bereit, Lehrkräften, welche sich für die Mitarbeit interessieren, Gelegenheit zur Spezialausbildung in Kursen zu bieten. Die Besoldung ist die gesetzliche. (Gleichstellung mit Lehrern an öffentlichen Schulen.) Anmeldungen sind bis 10. Januar 1970 zu richten an das Schulheim Leiern, 4460 Gelterkinden. Zu Auskünften und Besichtigungen des Heimes steht der Heimleiter **G. Caduff**, Tel. (061) 861145, gerne zur Verfügung.

Primarschule Wollerau

Wir suchen Lehrerinnen oder Lehrer

auf 20. April 1970:

- 1 Unter- evtl. Mittelstufe
- 1 Oberstufe
- 1 Realschule
- 1 Hauswirtschafts- und Handarbeitslehrerin

Wir bieten: zeitgemässen Lohn, Ortszulagen, Toleranz, moderne Schulräume, angenehme Klassenbestände, da geteilt.

Dazu: neue Wohnungen mit Spezialrabatt für Lehrkräfte, Sommer- und Wintersportmöglichkeiten, N3-Anschluss Zürich-Chur.

Projektiert: neue Schultrakte/Hallenschwimmbad/Lehrschwimmbecken.

Für weitere Auskünfte und persönliche Kontaktnahme stehen wir gerne zur Verfügung. Bewerberbeschreiben sind an das Schulpräsidium, **Herrn Pfarrer Karl Frei, 8832 Wollerau**, zu richten. Der Schulrat

Lehrmittel und
Demonstrationsmaterial für
den naturwissenschaftlichen
Unterricht
Einrichtungen für Physik-,
Biologie- und Sammlungszimmer

AWYCO AG Olten
Ziegelfeldstr. 21 · Telefon 062/21 84 60

Einbanddecken

in Ganzleinen sind für die Jahrgänge 1964–1969 unserer Zeitschrift zum Preise von je Fr. 2.85 beim Verlag der Neuen Schulpraxis, Fürstenlandstr. 122, 9001 St.Gallen, erhältlich.

Schulgemeinde Rheinau

Auf Beginn des Schuljahres 1970/71 ist an unserer Primarschule

1 Lehrstelle an der Mittelstufe

neu zu besetzen. Wir bieten zur gesetzlichen Besoldung eine Gemeindegulage mit den kant. Höchstansätzen. Anrechnung auswärtiger Dienstjahre, angenehme Schulverhältnisse, Ein- oder Zweiklassensystem. – Schöne 4-Zimmer-Wohnung steht zur Verfügung. – Anmeldungen sind unter Beilage der üblichen Ausweise an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Alfred Jenni, 8462 Rheinau ZH, zu richten.
Die Primarschulpflege

Primarschule Frenkendorf BL

Infolge Rücktritts und Pensionierung bisheriger Stelleninhaber sowie für die auf das Schuljahr 1970/71, das am 13. April 1970 beginnt, neuerschaffenen Lehrstellen suchen wir

2 Lehrer für die Oberstufe

(Sekundar)

2 Lehrer(innen) für die Mittelstufe

1 Lehrerin für die Unterstufe

Besoldung (inkl. Teuerungs- und Ortszulagen):
Verheiratete Lehrer: Oberstufe Fr. 20 390.– bis Fr. 28 070.–, Mittelstufe Fr. 19 553.– bis Fr. 26 735.–, plus Familienzulage und je Kind Fr. 702.–.

Ledige Lehrer: Oberstufe Fr. 19 823.– bis Fr. 27 503.–, Mittelstufe Fr. 18 986.– bis Fr. 26 168.–.

Lehrerinnen: Fr. 18 155.– bis Fr. 25 037.–.

Frenkendorf (Realschulort), eine aufstrebende, von Lärm und unreiner Industrieluft verschonte Landgemeinde (5000 Einwohner), liegt 3 km von Liestal (Gymnasium und Seminar) bzw. 12 km von Basel entfernt.

Anmeldungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnissen und Foto sind bis zum 15. Januar zu richten an den Schulpflegepräsidenten, Herrn Hans Buser, Bahnhofstrasse 4, 4402 Frenkendorf.
Primarschulpflege Frenkendorf

Schulrat Steinen SZ

Auf Frühjahr 1970 suchen wir

3 Primarlehrer

(Primarlehrerinnen)

Klassenzuteilung nach Vereinbarung.

Den Bewerbern wird evtl. die Möglichkeit geboten, sich für die Übernahme einer Knaben- oder Mädchenwerkklass (Realschule) auf Frühjahr 1971 vorzubereiten.

Für weitere Auskünfte und persönliche Kontaktnahme stehen wir gerne zur Verfügung.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind an O. Keller, Schulpräsident, 6422 Steinen, Tel. 043/9 32 46, zu richten.

**Inserate in dieser Zeitschrift
werben erfolgreich für Sie!**

Kinderheim St. Iddazell, Fischingen

Unsere Sonderschule sucht für die Oberstufe auf das Frühjahr 1970

Lehrer(in)

für die **Mittelstufe** auf den Herbst 1970
zufolge Verheiratung der Lehrerin

Lehrer(in)

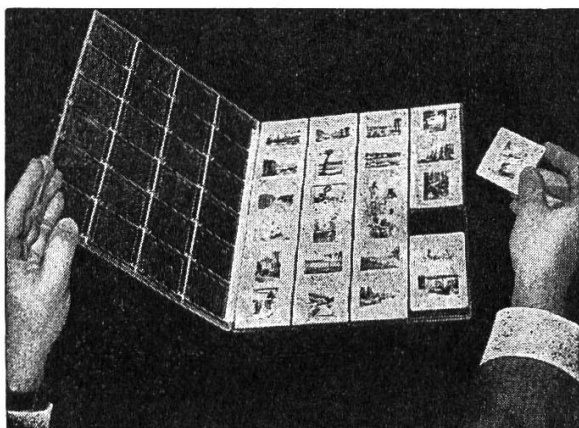
In Besoldung und Pension richten wir uns nach dem kant. Reglement. Wir bieten Kost und Logis im Heim, sofern dies gewünscht wird. Weitere Auskunft erteilt die Direktion. Tel. 073/42637.

Primarschule Bülach. Auf Beginn des Schuljahres 1970/71 sind an unserer Primarschule einige Lehrstellen der

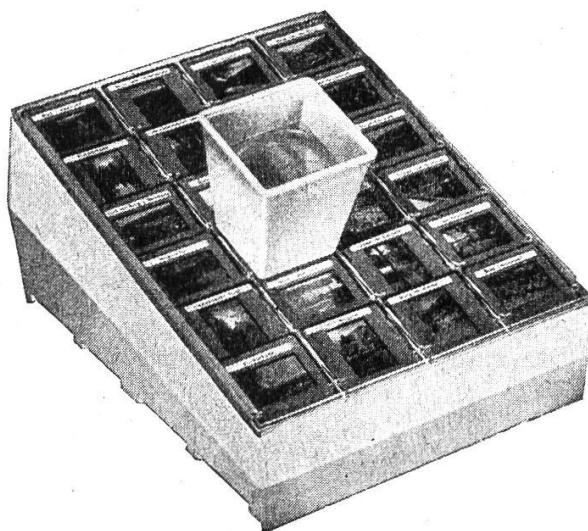
Unterstufe, Mittelstufe, Sonderklasse B

neu zu besetzen. Besoldung gemäss den kantonalen Ansätzen. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse versichert. Alle Dienstjahre werden voll angerechnet. Auch ausserkantonale Bewerber werden berücksichtigt. Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an die Primarschulpflege Bülach, Sekretariat, Hans-Haller-Gasse 9, 8180 Bülach (Tel. 051 / 96 18 97).
Die Primarschulpflege

Dia-Journal 24 –



die Dia-Aufbewahrung!



- **Mit einem Blick** sind alle 24 Dias in der **transparenten** Kassette zu übersehen. Auch ein neuer Lehrer oder Stellvertreter ist schnell «im Bild»!
- ◀ **Aufgeschlagen wie ein Buch** (durch schnelles Wegziehen der seitlich angebrachten Verriegelung) lassen sich 24 Dias einordnen oder einzelne Dias entnehmen, ohne Verschiebung der zurückbleibenden Dias.
- **Staub- und rutschsichere** Diaversorgung.
- **Platzsparend:** Aufrecht in Reihe gestellt, wie Bücher aufzubewahren. **Format:** 21,4 x 27,7 x 1 cm dick.
100 Kassetten zu 24 Dias = 1 m für 2400 Dias!
- **Übersichtliche Beschriftung** auf dem Kassettenrücken oder noch besser: mit verschiedenen farbigen Prägebändern auf der Verschlusschiene (Prägeapparat: nur Fr. 19.90).
- **Schnelles und richtiges Zurücklegen** der entnommenen Dias an die leeren Plätze.
- **Praktisch**, auch für Vortragsreisen: 2, 3, ... Kassetten in die Mappe stecken...
- **Preisgünstig:** Fr. 4.95 – 20: Fr. 4.70 – 60: Fr. 4.55 – 100: Fr. 4.40 je Stück.
- ◀ **Leuchtpult** (Fr. 32.-) und **Grosslupe** (Fr. 12.-) für das bequemere und genaue Betrachten der Dias.
- Der **Diaschrank 120** mit eingebautem Leuchtpult nimmt 120 Dia-Kassetten auf, d.h. 2880 Dias! Masse: Höhe 80 cm, Breite 70 cm, Tiefe 37 cm. Ausführung: Buche hell oder Nussbaum. Preis Fr. 585.-.
- **Diaschrank 180** für 180 Kassetten, d.h. 4320 Dias. Preis Fr. 725.-.

Alleinauslieferung für Schulen

Dr. Ch. Stampfli, Lehrmittel, 3006 Bern

Mülinenstrasse 39, Telefon 031 / 52 19 10



Heute eine Leserin,
morgen Ihre Kundin.



Inserieren Sie.



Kurz und klar!
Träuf und wahr!

Eine Anleitung
zu gutem Stil

Von Hans Ruckstuhl

Schülerheft:

einzelne Fr. 1.10, 2-19 Stück
je 1 Fr., von 20 Stück an je
90 Rp.

Lehrerheft (Schlüssel):
Fr. 1.80.

Bestellungen richte man
an den Verlag der Neuen
Schulpraxis, Fürstenland-
strasse 122, 9001 St. Gallen.

Lehrstellen Stadt Zürich

Auf Beginn des Schuljahres 1970/71 werden in der Stadt Zürich folgende Lehrstellen zur definitiven Besetzung ausgeschrieben:

Primarschule

Uto 20, Letzi 30, Limmattal 20, Waidberg 18, Zürichberg 12 (davon 1 an Sonderklasse C), Glattal 25 (davon 2 an Sonderklassen B/M und 1 an Sonderklasse D/M), Schwamendingen 28.

Ober- und Realschule

Letzi 3 (Realschule), Limmattal 10 (davon 3 an Oberschule), Waidberg 3, Zürichberg 3, Glattal 6 (davon 2 an Oberschule), Schwamendingen 8 (Realschule).

Sekundarschule

Sprachlich-historische Richtung: Letzi 1.

Mathematisch-naturwissenschaftliche Richtung: Letzi 2, Waidberg 1, Zürichberg 2, Glattal 1.

Mädchenhandarbeit

Letzi 7, Limmattal 4, Waidberg 3, Zürichberg 5, Schwamendingen 8.

Haushaltungsunterricht Stadt Zürich 4.

Die Besoldungen richten sich nach den Bestimmungen der städtischen Lehrerbesoldungsverordnung und den kantonalen Besoldungsansätzen. Lehrern an Sonderklassen wird die vom Kanton festgesetzte Zulage ausgerichtet.

Die vorgeschlagenen Kandidaten haben sich einer vertrauensärztlichen Untersuchung zu unterziehen.

Für die Anmeldung ist ein besonderes Formular zu verwenden, das beim Schulamt der Stadt Zürich, Amtshaus Parkring 4, 4. Stock, Büro 430, erhältlich ist. Es enthält auch Hinweise über die erforderlichen weiteren Bewerbungsunterlagen.

Bewerbungen für Lehrstellen an der Primarschule, an der Oberstufe und an der Arbeitsschule sind bis 16. Januar 1970 dem Präsidenten der Kreisschulpflege einzureichen:

Schulkreis Uto: Herr Alfred Egli, Ulmbergstrasse 1, 8002 Zürich

Schulkreis Letzi: Herr Kurt Nägeli, Segnesstrasse 12, 8048 Zürich

Schulkreis Limmattal: Herr Hans Gujer, Badenerstrasse 108, 8004 Zürich

Schulkreis Waidberg: Herr Walter Leuthold, Rotbuchstrasse 42, 8037 Zürich

Schulkreis Zürichberg: Herr Theo Walser, Hirschengraben 42, 8001 Zürich

Schulkreis Glattal: Herr Robert Schmid, Gubelstrasse 9, 8050 Zürich

Schulkreis Schwamendingen: Herr Dr. Erwin Kunz, Erchenbühlstrasse 48, 8046 Zürich

Die Anmeldung darf nur in **einem** Schulkreis erfolgen.

Bewerbungen für den Haushaltungsunterricht sind bis 16. Januar 1970 an den Schulvorstand der Stadt Zürich, Postfach, 8027 Zürich, zu richten.
Zürich, 1. Januar 1970

Der Schulvorstand

Herrliche Skisporttage in Rosswald am Simplon 1820 m

Das **Hotel Klönenhorn** verfügt auch über saubere Matratzenlager. Schneesicher. Herrliche Rundschau. Skilifte. Mit Bus und Gondelbahn ab Brig. Verlangen Sie bitte eine Offerte. Familie H. Thöni, 3901 Rosswald, Tel. 028/31685.

Geschenk- abonnements

auf die Neue Schulpraxis erfreuen in- und ausländische Kollegen und Seminaristen. Wir können die Zeitschrift in alle Länder liefern. Der Bezugspreis beträgt für das Ausland jährlich 17 Fr.

Zum bekannten **Englischbuch** von Dr. F. L. Sack

Living English

gibt es **Tonbänder** und Philips-Compact-Kassetten.

Version A (5 Kassetten zu 60 Min.) Fr. 125.-

Version C (10 Tonbänder zu 30 Min., 9,5 cm/Sek.) Fr. 340.-

Lehrervereinigung für programmierten Sprachunterricht

8001 Zürich, Hirschengraben 82, Tel. (051) 32 66 25

Viel Erfolg im neuen Jahr

wünscht Ihnen



Orell Füssli-Annuncen